



# Musikschule

Unterer Neckar



Pressespiegel 2019



## Bürgerempfang mit Ehrung

**ERLENBACH** Die Gemeinde Erlenbach veranstaltet am kommenden Freitag, 25. Januar, den 16. Bürgerempfang in der Sulmtalhalle. Beginn ist um 18.30 Uhr, Einlass um 18 Uhr. Neben der Ehrung erfolgreicher Einwohner und Mehrfach-Blutspender erwartet die Besucher wieder ein hochkarätiges Rahmenprogramm mit Musik, Gesang, Tanz und sportlichen Darbietungen. Auch die Sport- und Kulturstiftung zeichnet wieder hoffnungsvolle Talente aus. *gla*

## im Januar 2019 Kraichgau Stimme

# Musikschule: Zuschuss für ärmere Familien

**FÖRDERUNG** Siegelbach unterstützt bedürftige Kinder und Jugendliche, die Instrumente lernen wollen – Golfplatz-Konzert geplant

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

Ein Unterricht an der Musikschule Unterer Neckar haben Ende 2018 noch 41 Schüler aus Siegelbach besucht, sie nahmen 46 Unterrichtseinheiten. Drei Jahre zuvor hatte die Musikschule noch 62 Schüler gezählt. Die Einrichtung um ihren Leiter Marco Rogalski bemüht sich, die Zahlen zu erhöhen. Aufgrund der geringen Kinderzahlen ist aber nicht mehr drin. Gemeinderat Bernd Widmann sieht ein Organisationsproblem, weshalb Jugendliche wieder abspringen.

In den Kindergärten ist die Musikschule aktiv, sie kooperiert mit der Grundschule und dem Musikverein, dennoch zeigt die Entwicklung nach unten. „Die Zahlen für Siegelbach sind geschrumpft“, bedauert Marco Rogalski in der Sitzung des Gemeinderats. An der Attraktivität liege es nicht, sondern nur an den Kinderzahlen im Ort, sagt er. Mitglieder des Kommunalparlaments stellen sich hinter die Musikschule, aber sehen die Zahlen nicht ganz so dramatisch. „Wir brauchen uns wegen der Zahl 41 nicht zu schämen“, betont Reinhard Hofmann.

**Fahrdienst** Ratsmitglied Bernd Widmann sagt, dass zwar in der Grundschule in Siegelbach unterrichtet werde. Später müssten Kinder aber in umliegende Orte gefahren werden, damit sie dort weiterhin ein Instrument lernen können. Er spricht aus Erfahrung, seine drei Kinder mussten zur Musikschule nach Bad Rappenau oder Grombach. Widmann zeigt Verständnis, dass die Musiklehrer nicht in allen Orten präsent sein können, aber zugleich könnten es sich nicht alle Familien leisten, ihre Kinder umher zu fahren. Rogalski weiß das, bittet aber um Verständnis, dass die Musiklehrer nicht wegen einem Kind in einzelne Gemeinde fahren können.

Ohnehin müsse die Musikschule viel dafür tun, um neue Lehrer zu gewinnen und zu halten. Unter anderem versucht Rogalski, die Auslastung für die einzelnen Lehrer zu erhöhen. „Wir wollen den Lehrkräf-



Konzert im November 2018: Im Bürgerzentrum Siegelbach zeigen Musikschüler, was sie gelernt haben.

Foto: Archiv/Andrés

ten, die da sind, eine Heimat bieten“, sagt der Leiter in Siegelbach.

**Vernetzt** Marco Rogalski ist wichtig, dass die Musikschule überall vernetzt ist – mit den örtlichen Schulen und Vereinen sowie den Chören. Hier sei die Einrichtung führend in Baden-Württemberg, sagt der Leiter. Zudem setzt er sich dafür ein, dass die Musikschule allen Mädchen und Jungen offen steht. Und das unabhängig vom Einkommen der Eltern. „Kein Kind, das Musik machen will, soll auf der Straße sitzen.“ Deshalb soll es im Juli wieder in Zimmerhof ein spezielles Golfur-

nier beim Bad Rappenauer Golfclub geben. Ensembles der Musikschule musizieren auf dem Platz, außerdem wird Wein serviert. Bei einer ähnlichen Aktion vor zwei Jahren seien über 20.000 Euro zusammengekommen, berichtet Rogalski. Das Geld wird beispielsweise dafür genutzt, dass Kindern ein Instrument kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann.

Im Jahr 2012 hat der Gemeinderat eine Familien- und Sozialermäßigung für die Musikschule gestrichen, zum März gibt es diese Förderung wieder. Siegelbach rechnet mit Kosten in Höhe von 90 Euro.

### Unterrichtsbelegung nach Wohnorten

	Musikschule Unterer Neckar			
	2015	2016	2017	2018
Bad Friedrichshall	732	726	724	907
Bad Rappenau	413	362	366	412
Bad Wimpfen	185	193	207	212
Erlenbach	1	-	219	280
Gundelsheim	316	329	344	370
Offenau	141	136	163	167
Siegelbach	76	65	52	46
andere Gemeinden	63	56	84	74
<b>Summe</b>	<b>1927</b>	<b>1867</b>	<b>2159</b>	<b>2468</b>

HSt-Grafik, Quelle: Gemeinde Siegelbach Stand jeweils zum 1.12. des Jahres

Von unserem Redakteur  
Friedhelm Römer

Von Aufregtheit keine Spur. „Ich freue mich“, sagt der elfjährige Louis aus Brackenheim kurz bevor er den Musiksaal betritt und am Flügel Platz nimmt. Seiner achtjährigen Schwester Lisa geht es genauso. Nach dem Einspielen haben die beiden ihren zehnmütigen Auftritt als Duo beim 56. Regionalwettbewerb am Samstag in der Musikschule in Heilbronn. Louis am Klavier, Lisa an der Querflöte. „Die Nervosität kommt erst im höheren Alter. Für die Jüngeren ist das easy“, sagt sein Klavierlehrer Günter Baral von der Musikschule Lauffen.

Seine These scheint sich zu bestätigen. Vor den beiden Musikstühlen tauschen sich Eltern, Lehrer und Schüler in kleineren Gruppen aus. „Früher war Anna gelassen, heute

„Wir sind der Basis-Wettbewerb und müssen pädagogisch und motivierend wirken.“  
Uta-Mirjam Theilen

ist sie aufgeregt“, stellt ihr Vater Benno Prokosch aus Ellhofen fest. Die 13-Jährige bildet gemeinsam mit dem fast gleichaltrigen Felix ebenfalls ein Duo. Sie am Klavier, er am Saxofon. Auch sie haben, wie alle dieser 193 gemeldeten Talente, viel geübt. Dennoch ist es nicht ihr Tag. „Sie sind ein paar Mal rausgekommen“, sagt Annas Mutter Myriam. Anna ist daher überhaupt nicht zufrieden. Im vergangenen Jahr hatte sie es gemeinsam mit ihrem anderen musikalischen Partner Valentin als Klavierduo noch bis zum Landeswettbewerb geschafft.

**Traumhaft** Benno Prokosch genießt das dreitägige Event in vollen Zügen. „Für mich ist das traumhaft, dass ich diese Energie, die hier verbreitet wird, erleben darf.“ Prokosch, selbst Saxofonist, sieht die Tage beim Regionalwettbewerb als Horizontweiterung.

Und Klavierlehrer Robert Rühle aus Obersulm-Willsbach empfindet dieses Angebot als großes Vergnügen. „Der Wettbewerb ist ein tolles Instrument, um eine Entwicklung anzuschreiben.“ Es sei, als richte sich plötzlich ein Scheinwerfer auf einen. Dies betrachtet Uta-Mirjam Theilen als Auftrag. „Wir sind der Basis-Wettbewerb und müssen pädagogisch und motivierend wirken“, sagt die Leiterin der Musikschule Heilbronn und schiebt nach:



Immer schön locker bleiben: Der elfjährige Louis am Klavier und seine achtjährige Schwester Lisa an der Querflöte treten als Duo auf.

Fotos: Christiana Kunz

## Ein Mitmach-Festival, das motiviert

REGION 56. Regionalwettbewerb Jugend musiziert mit vier Spielstätten in Heilbronn und Neckarsulm



Vor den Wertungen machen die Talente, wie Marlene auf dem Kontrabass, von der Möglichkeit des Einspielens Gebrauch.

### Weitere Termine

Zehn Kategorien standen beim 56. Regionalwettbewerb Jugend musiziert Heilbronn-Franken an vier Spielstätten auf dem Programm. Die 193 Teilnehmer präsentierten sich in den Musikschulen Heilbronn und Neckarsulm, der Lindenparkschule und in der Alten Kelter. Am Freitag, 22. März, findet um 18.30 Uhr das **Preisträgerkonzert** in der Kreissparkasse Heilbronn, Unter der Pyramide, statt. Der **Landeswettbewerb** ist vom 3. bis 7. April in Schorn-dorf, der **Bundeswettbewerb** vom 6. bis 13. Juni in Halle (Saale). *fri*



Neben den Solisten gibt es die Ensemblewertung, wie hier mit den Geschwistern Luise (Klavier) und Davis (Saxofon).

„Wir wollen die Kinder und Jugendlichen in ein Festival einbinden.“ Es gilt, zwei Kategorien von Talenten zu fördern: Diejenigen, die Musik als Hobby betreiben und die, die in der Musik ihren späteren Beruf sehen. Zur zweiten Gruppe gehört Leonie Mauch. Die 18-jährige Heilbronnerin, die vor ihrem Abitur steht, hat gerade ein zwanzigminütiges Vorspiel mit ihrem Violoncello vor einer fünfköpfigen Jury und einigen Familienmitgliedern hinter

sich. „Nein, zufrieden bin ich nie mit mir. Aber es hätte schlimmer laufen können“, lacht sie. „Ich möchte Musik studieren.“ Aber sie ist sich noch ein wenig unsicher, die Aussichten, in der Musik einen späteren Beruf zu finden, scheinen ihr zu vage.

**Konstant** Seit Jahren sind die Anmeldezahlen bei diesem Wettbewerb in Heilbronn konstant. An anderen Standorten nehmen die Teilnehmerzahlen dagegen ab. „Wir

führen das auf unseren Heilbronner Codex zurück“, sagt Theilen. Man habe gute Musiklehrer in der Region und wähle die Jury gut aus. Der Festivalcharakter stehe im Vordergrund und weniger die Punktzahlen für die Wertungen. Außerdem steht der zehnköpfigen Jury ein professioneller Moderator zur Verfügung, der gewissermaßen als ausgleichender Mediator präsent ist, und der versucht, die unterschiedlichen Erwartungshaltungen der Jury-Mit-

glieder an die Schüler in Einklang zu bringen. Auch das Feedback kann sich sehen lassen. Uta-Mirjam Theilen: „Wir haben häufig Kandidaten und Sieger bei den jeweils folgenden Landes- und Bundeswettbewerben.“ Außerdem kommen die jungen Talente oft wieder. „Und viele entscheiden sich für einen professionellen Weg in der Musik.“

@ Bildergalerie  
www.stimme.de

# Eine Gemeinde mit enormem Potenzial

ERLENBACH 500 Besucher beim Bürgerempfang und jede Menge Ehrungen

Von Werner Glanz

Das Gemeindezentrum in der Sulmtalgemeinde erlebt am Freitagabend beim 16. Bürgerempfang der Gemeinde einen Andrang wie eh und je. Gut 500 Gäste sind gekommen und bilden bei festlich dekorierten Tischen im Kultursaal und Foyer eine imposante Kulisse für die Ehrung erfolgreicher Einwohner und Mehrfach-Blutspender. Im Laufe der knapp vierstündigen Veranstaltung werden zudem hoffnungsvolle Talente von der Sport- und Kulturstiftung ausgezeichnet.

**Pflichttermin** Das gesellschaftliche Ereignis zu Beginn des Jahres ist für viele Bürger quasi schon ein Muss. Sie erleben auch diesmal ein hochkarätiges Programm und können dazu bei einem Gläschen Wein noch ungezwungen plaudern. Ein Glas Sekt zur Begrüßung, spendiert von der Gemeinde wie später das Buffet, hebt sogleich die Stimmung. Für die sorgt bei mehreren Vorträgen zudem das von Marco Rogalski

„Toller Abend, der Respekt und Dank verdient.“

Rolf Halter, RSV-Trainer

dirigierte Sinfonie-Orchester der Musikschule Unterer Neckar, der auch Erlenbach angehört, mit einem exzellenten Spiel. Aus Heilbronn gekommen ist der Chor der sechsten Klasse des Mönchseegymnasiums, der unter der Leitung von Christiane Eitzenhöffer „Vois sur ton chemin“, „Cerf-Volant“ und „The Lions sleeps tonight“ ausdrucksstark zu Gehör bringt.

**Beeindruckend** Lokalkolorit zaubert im sportlichen Teil des Programms die Funkgarde des Carnivals-Clubs Binswanger Boschurle mit einem perfekten Marschtanz sowie die Rote Garde mit einem originellen Showtanz in den Saal. Mit der Karateshow von Kime Budo, den Kunstradfahrern des RV Öhringen/RSV Concordia Erlenbach sowie ei-



Die Funkgarde, obwohl krankheitsbedingt dezimiert, überzeugte mit einem akkuraten Marschtanz.

Foto: Werner Glanz

## Liste der Geehrten

**Sportler:** Lena Mayer, Amelie Demke, Daniel Winter, Noah Weiß, Sarah Baumgärtner, Lukas Grimm, Fabian Schwarz, Jona Berger, Elisa Rathgeber, Johanna Drevensek und Jenny Arpogaus (alle Kime Budo Sport). Nico Lewicki, Nicole und Fabian Kerner, Maïke Reinfurth, Ronja und Xenia Zahn, Melissa Zörner, Simon Halter, Sabine Kränzle, Wolfgang Kerner, Simone Hanselmann, Rolf Halter, Harald Weiß, Lea Keicher, Elena In-

gelfinger, Florian Halter, Michael Gysin, Thomas Maucher und Wolfgang Sammet (alles RSV Erlenbach/RV Öhringen). Lena Halupka und Luisa Weik (Handball/Neckarsulmer Sportunion), Lea Jauchstetter und Hermann Ortwein (Schwimmen/SU NSU) sowie Sophie und Philipp Alexander (Golf). Melanie und Katharina Schraag, Lisa Mandel, Lisa Patzner und Fabienne Hahn (alle TT/TSV Erlenbach), Felicia

Baum (Rhythmische Sportgymnastik/TSV Erlenbach) Natalie Rank, Nick Matthes, Felix Schrader und Jan Eble (alle Jugend trainiert für Olympia). **Kultur:** Felix Milleker (Zeitzeugeninterview), Sören und Anna Geiger, Lukas Ingelfinger und Nils Hornung (Jugend musiziert).

Für **ehrenamtliches Engagement** wurden ausgezeichnet: Gerhard Bär (20 Jahre Partnerschaftspräsident), Sigrid Iwanitzky (Musikverein Erlenbach), Bir-

git Szabadics (CCBB), Doris Hummel, Marion Waidlich und Steffen Schuler (alle drei vom TSV Binswangen).

Von der **Sport- und Kulturstiftung** wurden mit Geld bedacht: Lea Jauchstetter, Nils Hornung, Lukas Ingelfinger, Anna und Sören Geiger sowie Felicia Baum. Die Kuverts überreichte Wolfgang Liebisch. Ex-Bürgermeister Karl Alber hatte die Stiftung 1998 anlässlich seines 50. Geburtstags gegründet. *gla*

ner flotten Tanzeinlage der Wild Dancers präsentieren sich weitere regionale Sportler eindrucksvoll.

Rolf Halter spricht deshalb wohl vielen Besuchern aus der Seele: „Es ist ein toller Abend, der Respekt und Dank verdient.“ Der Trainer des RSV bezeichnet Bürgermeister Uwe Mosthaf als „Sponsor, der für die Vereine immer ein offenes Ohr hat“. Das Gemeindeoberhaupt stuft in seiner Begrüßung den Bürgeremp-

fang als einen der Höhepunkte des Jahres ein. Und er soll Recht behalten, auch wenn in Erlenbach seit jeher kein Sportler, keine Sportlerin und keine Mannschaft des Jahres gekürt werden.

**Ehrungs-marathon** Dennoch muss das Gemeindeoberhaupt beim Bürgerempfang Schwerstarbeit verrichten: Beim Ehrungs-marathon darf Uwe Mosthaf an die 70 Hände

von Geehrten schütteln und Geschenke übergeben. Auch führt er plaudernd durch den Abend.

Mosthaf, der auch zurückblickt, was im vergangenen Jahr in seiner Gemeinde passiert ist und ankündigt, was 2019 geschehen soll, richtet lobende Worte an die Adresse der ehrenamtlich Tätigen. Sie hätten einen unermesslichen Anteil daran, dass eine Gemeinde so funktioniert, wie dies in Erlenbach der Fall

sei. „Ohne dieses Engagement wäre unsere Gemeinde um einiges ärmer.“ Mosthaf konkretisiert: „In unserer Gemeinde herrscht ein gewaltiges Potenzial an Kreativität und Können.“ Der Rathauschef sagt abschließend noch Danke „an alle, die diesen Bürgerempfang organisiert haben“. Namentlich nennt er Susanne Vogt-Erkert, Annerose Auerbach, Sophie Haaf, Carina Schuler, Ralf Keicher und Kai Häusel.

# Den eigenen Weg gehen

**BAD RAPPENAU** Waldemar und Lena Benke brauchten Mut, um Ende der 80er Jahre nach Deutschland auszusiedeln

Von unserer Redakteurin  
Ulrike Plapp-Schirmer

**D**as Leben in die eigene Hand nehmen. Den eigenen Gefühlen trauen. Bereit sein, Konsequenzen zu ziehen: Das erfordert Mut. Vor allem dann, wenn man dafür einen hohen Preis bezahlen muss. Das Musikerehepaar Lena und Waldemar Benke ist für seinen Mut, den eigenen Weg zu gehen, immer belohnt worden. 1989 sind sie als deutschstämmige Russen aus Tadschikistan ausgesiedelt. Am 10.

Juli 1989 sind sie in Babstadt gelandet, wo sie noch heute wohnen und wo ihr Zuhause ist. Das Gefühl, zu Hause zu sein, erzählen die beiden bei einer Tasse Tee, haben sie in Duschambe, der Hauptstadt Tadschikistans, zuletzt nicht mehr gehabt.



**Das macht Mut**

**Heimat** „Du bist derjenige, der hier nicht hingehört“, beschreibt Waldemar Benke den Eindruck, der am Ende überwog. Dabei sind die beiden in Tadschikistan aufgewachsen und zu Musikern ausgebildet worden. Ihre Eltern, Geschwister und deren Partner lebten in der Nähe. Ihre Söhne Robert und Alexander – Sascha – sind am Fuße des Pamirgebirges geboren. Alle Familienangehörigen hatten zum Schluss gute Berufe und eigene Wohnungen. Und trotzdem sind sie gegangen. „Auf uns wartete das Unbekannte“, sagt er. Viel habe man aufgegeben. „Aber das Gefühl, es richtig zu machen,



Das Musikerehepaar Waldemar und Lena Benke ist für seinen Mut, ein gutes Leben in Tadschikistan aufzugeben und nach Deutschland auszusiedeln, belohnt worden: In Babstadt haben die beiden ihre Heimat gefunden. Foto: Ulrike Plapp-Schirmer

war da.“ Im Rückblick stoßen die Benkes auf viele Situationen in ihrem Leben, die Mut erforderten.

Ende der 70er Jahre haben sich die beiden an der Musikakademie kennen gelernt. „Vier Monate später waren wir verheiratet“, erzählt Lena Benke. Die Hochzeit war überstürzt. „Der Trauzeuge war ein Studienfreund von uns. Die Trauzeugin haben wir aufgelesen. Ich habe sie

kaum gekannt.“ Auch Geld für Blumen hatte das junge Paar nicht. Also stürmte der Bräutigam in den nächsten Park, um ein paar Wasserlilien abzuschneiden. Er wurde geschnappt. „Was ist das?“, hätten die Polizisten gefragt. „Ich heirate heute“, habe er geantwortet – und kam mit dem Schrecken davon. „Zum Mut gehört tatsächlich das Unwissen“, meint Waldemar Benke. „Ich

war verliebt“, entgegnet sie lachend: „Das gibt auch Mut.“

**Ehe** Wirklich Mut erforderte der Gang zum Kommissariat, um den Dienst in der russische Armee abzulegen. Der erste Sohn war drei Jahre alt. Lena Benke war mit dem zweiten Kind schwanger. „Ich wollte nicht dienen“, sagt ihr Mann Waldemar. Also haben sich die beiden

## Werdegang

Waldemar Benke wurde 1961, Lena Benke 1963 geboren. Schon bald nach ihrer Umsiedlung fanden die beiden Arbeit bei der Musikschule Unterer Neckar. Lena Benke hat sich zwischenzeitlich als Klavierlehrerin selbstständig gemacht. „Das, was wir wollten, haben wir immer wieder erreicht“, sagt der Oboist und Gitarrist Waldemar Benke. „Aber es waren oft feuchte Hände dabei“, ergänzt sie. Beide treten immer wieder öffentlich auf. Zusammen mit Birgit Böhm (Stadt Bad Rappenau) organisieren sie das Gitarrenfestival im Bad Rappenauer Wasserschloss. rik

schlau gemacht, einen Anwalt konsultiert, nach einer Gesetzeslücke gefahndet. Heute erinnern sie sich nicht mehr an den Tag oder das Wetter. Sie erinnern sich nur noch an die weichen Knie, die sie beim Gang zur Militärkommission hatten.

Widersprechen war in der ehemaligen Sowjetrepublik keinesfalls üblich. Den direkten Weg zum Militär zu suchen, erst recht nicht. Doch auch dieses Mal wurde der Mut der Benkes belohnt. „Wir sind immer wieder ins kalte Wasser gesprungen“, sagt er. Und oft, sinnieren die beiden, müsse man einfach nur dranbleiben, um ein Ziel zu erreichen. Das gelte auch für die Ehe: „Zusammenbleiben erfordert mehr Mut als zu heiraten“, sagen Lena und Waldemar Benke. Viele aus ihrer Generation hätten ihren Partner inzwischen aufgegeben. Sie sind seit 37 Jahren zusammen. Der Mut, den eigenen Weg zu gehen, sagen sie: „Er hat sich zehnfach gelohnt.“

**Standbegleiter  
Offenauer Kommunaltag 2019**

**Stand  
Nr. 8**

Musikschule Unterer Neckar



Die Musikschule Unterer Neckar ist die öffentliche musikalische Bildungseinrichtung der Trägergemeinden Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Offenau, Gundelsheim, Siegelsbach und Erlenbach. Sie ist eine staatlich anerkannte Einrichtung nach § 4 des Jugendbildungsgesetzes und wird neben der kommunalen Förderung finanziell durch das Land Baden-Württemberg sowie den Landkreis Heilbronn unterstützt.

Mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur hat die Musikschule Unterer Neckar die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht legt sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik. Dadurch gibt sie den SchülerInnen die Möglichkeiten zum guten und gemeinschaftlichen Musizieren. Besonders begabte SchülerInnen erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Berufsstudium umfassen kann. Die Musikschule Unterer Neckar integriert sich mit ihrer Arbeit in das gesamtkommunale Bildungskonzept, durch die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und den allgemeinbildenden Schulen. Dabei ist es das Ziel, daß SchülerInnen ihre erlernten musikalischen Fähigkeiten in den musiktreibenden Vereinigungen der jeweiligen Trägergemeinde ausüben und dort integriert werden. Hierbei arbeitet die Musikschule Unterer Neckar aktiv mit diesen musiktreibenden Vereinigungen zusammen.

Derzeit werden in Offenau 112 SchülerInnen unterrichtet. Das Unterrichtsangebot umfasst von der „Elementaren Musikausbildung“ über alle „instrumentalen und vocalen Hauptfächer“ auch die „Orchester- und Ensemblearbeit“ sowie die „Erwachsenenbildung“ in speziellen Kurs- und Seminarangeboten.

## **Wir haben für Sie dabei**

- Informationen zur Musikschulausbildung in Offenau
- Informationen zum Einstieg in die Welt der Musik
- Informationen zum aktiven Musizieren bei uns, in Schulen und in den musiktreibenden Vereinen
- den Musikausbildungswegen an unserer Musikschule
- Beratung zur Instrumental- und Vokalausbildung
- Hinweise zu musikalischen Veranstaltungen unserer Musikschule

## **Ihr(e) Ansprechpartner**

Marco Rogalski, Musikschulleiter  
Marion Döhler, Musikschulverwaltung

# Multiplikatoren für klangliches Engagement

24 Preise für Musikschule Unterer Neckar beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“

Von Ute Plückthun

**BAD FRIEDRICHSHALL.** Den Stellenwert der Preisträger, die Ende Januar ihre Klasse beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ in Heilbronn unter Beweis gestellt hatten, verglich Musikschulleiter Marco Rogalski mit einem mathematischen X: In den evolutionstechnisch ganz vorne rangierenden Sprachen der Mathematik und Musik nähmen sie die Rolle von Multiplikatoren ein, die für andere Schülerinnen und Schüler der Musikschule Unterer Neckar Orientierungspunkt und Vorbild seien.

**Lob** „Wir sind stolz auf euch, dass ihr so gut nach vorne gekommen seid“, unterstrich er beim Konzert der Preisträger, das zum ersten Mal in der Otto-Klenert-Schule stattfand. Mit 24 ersten oder zweiten Preisen habe man überaus erfolgreich abgeschnitten. Fünf davon sogar mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb, der vom 3. bis 7. April in Schorndorf sowie für Percussion und Stabspielinstrumente vom 5. bis 7. April in Renningen ausgetragen wird.

Für die Preisträger hielt Marco Rogalski mit seinem Stellvertreter



Stolze Schüler und Musikschullehrer beim Preisträgerkonzert: Insgesamt 26 Teilnehmer hatten beim Regionalwettbewerb mit ersten oder zweiten Preisen abgeschnitten, einige sogar mit Weiterleitung.

Foto: Ute Plückthun

## Wer die Preisträger sind und woher sie kommen

**Erste Preise mit Weiterleitung:** Lia Sophie Mayer (Violine, Bad Friedrichshall), Ole Deichsel (Kontrabass, Bad Friedrichshall), Rasmus Buchenau (Kontrabass, Bad Wimpfen) sowie im Duo Anna Geiger (Klarinette, Bad Friedrichshall) und Svea Zilt (Klavier, Gundelsheim).

**Erste Preise:** Anna Maria Elser (Violine, Bad Wimpfen), Felipa Karcher (Violine, Bad Wimpfen), Jakob Schürg (Violine,

Bad Rappenaun), im Duo Julius Köhler (Violine, Bad Friedrichshall) und Lilith Köhler (Klavier, Bad Friedrichshall), Karina Cichuta (Bad Wimpfen), im Duo Annie Leleux (Querflöte, Bad Wimpfen) und Erik Gerter (Klavier, Bad Friedrichshall), Constanze Frank (Violine, Gundelsheim), Moritz Scholze (Schlagzeug, Offenau), Juliane Frank (Violine, Gundelsheim), Benjamin Gall (Schlagzeug,

Neckarsulm) und Hendrik Lahner (Schlagzeug, Bad Friedrichshall).

**Zweite Preise:** Nicole Erisman (Violine, Bad Friedrichshall), Marie Mader (Violine, Gundelsheim), Lorena Mühlbach (Viola, Offenau), Lilith Köhler (Violine, Bad Friedrichshall), Marie Schilling (Violine, Bad Rappenaun) und Marlene Scholze (Kontrabass, Offenau). plü

Hans-Wilhelm Traub Urkunden und Gutscheine bereit. Zugleich dankte er den Lehrern Hans-Wilhelm Traub, Gita Magadam, Britta ter Voert, Isabel Gonzalez, Franz Eichberger, Robert Weis-Banaszczyk und Evgeniy Guzhavin sowie den Eltern und kommunalen Trägern für ihre Unterstützung. So hatte Bürgermeisterin Heike Schokatatz als zweite Vorsitzende der Musikschule für die Gundelsheimer Preisträger Extrapräsente im Gepäck.

Rassig und einfühlsam, dramatisch und verspielt, mitreißend und harmonisch, klassisch und modern: Beim Konzert mit über 15 abwechslungsreichen Beiträgen kamen im Solo die Streichinstrumente Geige und Kontrabass, Schlaginstrumente wie Marimbafon und Snare Drum sowie im Duo mit Klavier, Klarinette und Querflöte zum Einsatz.

**Anfang** Den Anfang machten die jüngsten Nachwuchsmusiker, denen aufgrund ihres Alters keine Weiterleitung zum Landeswettbewerb möglich war. Auch die älteren Schüler gaben kurze und gekonnte Kostproben aus ihrem Programm und erhielten dafür vom Publikum ebenso viel Applaus.

# Weniger Musikschüler aus Siegelsbach

Zahlen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen – Fahrerei als Handicap – Teilnehmerzahlen in Bad Rappenau steigen

Von Falk-Stéphane Dezort

**Siegelsbach/Bad Rappenau.** Gemeinsam mit sechs anderen Gemeinden – darunter Bad Rappenau, Bad Wimpfen oder Bad Friedrichshall – gehört Siegelsbach zu den Trägern der Musikschule Unterer Neckar. Bei der zurückliegenden Gemeinderatssitzung stellte Schulleiter Marco Rogalski dem Gremium die aktuellen Belegungszahlen vor und stellte die Entwicklung der letzten Jahre dar.

Bei der Musikschule geht es weiterhin bergauf. Das Haushaltsvolumen ist auf 1,4 Millionen Euro angewachsen, und die Schülerzahlen steigen seit Jahren kontinuierlich. Auch die Unterrichtsbelegungen haben in den zurückliegenden vier Jahren von 1927 auf 2468 zugenommen. Gegen den Trend liegt hierbei allerdings Siegelsbach – nachdem 2015 noch 62 Kinder die Musikschule besuchten, waren es 2018 nur noch 41. Bei den Unterrichtsbelegungen schrumpfte die Zahl von 76 auf 46. „Wir können nur die Kinder unterrichten, die da sind“, konstatierte Rogalski, der sich aber optimistisch zeigte: „Vielleicht gibt es ja wieder Zuwachs.“

Ratsmitglied Erwin Stech wollte wissen, ob die Musikschule eine Analyse betrieben hätte, worin die sinkenden Zahlen begründet werden. Rogalski verwies darauf, dass nicht mehr Kinder da seien. Drei Prozent Kinder im Verhältnis zur Einwohnerzahl (Siegelsbach hat 1670 Einwohner) seien ideal. Rogalski betonte, dass es aber nicht an der finanziellen Unterstützung liege. Zwar würden sich die Subventionen der Träger auch in den Beiträgen der Familien widerspiegeln, aber man könne nicht alle Kinder packen, wie man es wolle. „Alle Gemeinden haben die Möglichkeit, sich so einzubringen, wie sie es können“, meinte Rogalski. Siegelsbach hatte im Vorjahr 11 000 Euro für die Musikschule im Haushalt eingestellt. Abgerufen wurden allerdings nur rund 9000 Euro.

Gemeinderat Gunter Koos bezeichnete die Zahl als „gar nicht so schlecht“.



Die Musikschule Unterer Neckar kooperiert mit 27 Grundschulen. Eine davon ist die Astrid-Lindgren-Schule in Siegelsbach. Im Rahmen der musikalischen Früherziehung werden die Kinder in Blockflöten- und Bläserklassen an die Musik herangeführt. Foto: Falk-Stéphane Dezort

Im Vergleich zu Bad Rappenau (412) mit deutlich mehr Einwohnern sei sie sogar „recht gut“. „Wir brauchen uns für die Zahl nicht zu schämen“, meinte Reinhard Hofmann. Ratskollege Bernd Weidemann betonte allerdings, dass in den 41 Schülern nicht nur Grundschüler aufgeführt sind. Es möge zwar sein, dass es in jungen Jahren weniger wird, aber er wollte wissen, was die älteren Kinder machen. Rogalski schob dies auf das G8-Abitur und den „Daddelebereich“, in dem die Kinder lieber an der Konsole spielen als ein Instrument zu lernen. Gremiumsmitglied Bernd Widmann hat selbst drei Kinder im Musikschulunterricht und gab einen kurzen Einblick. Er könne verste-

hen, dass nicht gewährleistet werden kann, dass in jedem Ort auch Unterricht stattfindet, aber die ständige Fahrerei nervt. „Kinder werfen dann leicht die Flinte ins Korn.“ Zudem sei nicht jede Familie in der Lage, zu den unterschiedlichen Orten zu fahren. „Wir kennen die Problematik“, gestand Rogalski. „Das ist ein großes Handicap, das wir haben.“

Die Musikschule will aber auch weiterhin auf Kooperationen mit Kindertagesstätten und Schulen setzen. Darunter auch die Siegelsbacher Astrid-Lindgren Schule. Zudem beziehe man bewusst örtliche Musikvereine mit ein, an denen die Schüler in Jugendkapellen oder Orchestern gebunden werden.

Aufgrund von Sparmaßnahmen wurden 2012 die Familien- und Sozialermäßigungen für die Musikschule seitens der Gemeinde abgeschafft. Siegelsbach ist damit die einzige Trägergemeinde, die diese Ermäßigung nicht gewährt. Um künftig die musikalische Früherziehung und Chancengleichheit aller Kinder zu fördern, sprach sich nun das Gremium dafür aus, die Leistungen wieder zu gewähren. „Kein Kind, das Musik lernen will, soll auf der Straße sitzen“, begrüßte Rogalski das einstimmige Votum. Laut Ratsvorlage handelt es sich momentan um zwei Kinder und eine „überschaubare“ finanzielle Aufwendung von knapp 89 Euro.

# Erfolgreich mit Violine, Querflöte und Kontrabass

Bürgermeister Claus Brechter ehrt fünf Talente, die bei „Jugend musiziert“ erste Plätze errungen haben

Von Ute Plückthun

**BAD WIMPFEN** Musikalisches Können und klangliches Einfühlungsvermögen sind Grundvoraussetzung für den Erfolg als Musiker. Auch Disziplin, Konzentration und die Schulung von Auge, Hand und Gehör sind wichtig und gleichzeitig gute Bildungsvoraussetzungen für das gesamte Leben. Dies bescheinigte der Bad Wimpfener Bürgermeister Claus Brechter fünf Nachwuchstalente der Musikschule Unterer Neckar, die beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ erfolgreich waren. Im Sitzungssaal des Rathauses zeichnete er Anna Marie Elser, Filipa Karcher, Karena Cichuta, Annie Fleur Leleux und Rasmus Buchenau für ihre Leistungen aus und überreichte ihnen Geschenke.

Die jungen Musiker hatten Ende Januar vor der Fachjury in Heilbronn ihr Können unter Beweis ge-

stellt und erste Plätze errungen. So erreichte Anna Marie Elser, die an der Violine von Gita Magadam unterrichtet wird, die Höchstpunktzahl von 25. Als Geigenschülerin von Britta ter Voert gelangen Filipa Karcher 23 Punkte.

Beide waren in der Gruppe Ia der Jüngsten angetreten, denen aufgrund ihres Alters noch keine Weiterleitung zum Landeswettbewerb möglich ist.

**Überzeugender Vortrag** Mit 21 Punkten schnitt Karena Cichuta hervorragend ab, die den Geigenunterricht beim stellvertretenden Musikschulleiter Hans-Wilhelm Traub besucht: bereits zum zweiten Mal, nun in der Altersgruppe Ib.

Querflötistin Annie Fleur Leleux hatte sich als Schülerin von Isabel González Villar der Kategorie „Duo Klavier und ein Blasinstrument“ gestellt. Für ihren überzeugenden Vortrag erhielt sie 23 Punkte: In der Al-



Musikschulleiter Marco Rogalski (l.), sein Stellvertreter Hans-Wilhelm Traub (r.) und Bürgermeister Claus Brechter beglückwünschten die Talente. Foto: Ute Plückthun

tersklasse Ib ebenfalls ohne Weiterleitung.

Rasmus Buchenau, der auch im Sinfonieorchester der Musikschule den Bogen streicht, hatte in der Al-

tersklasse VI eindrucksvoll bewiesen, dass der Kontrabass ein hervorragendes Soloinstrument für ausdrucksstarke und einfühlsame Klänge ist. Für sein Können, das der

Schüler von Robert Weis-Banaszky unter anderem sogar mit Flageolett-Tönen zeigte, wurden ihm 23 Punkte und eine Weiterleitung zugesprochen. Deshalb heißt es Daumen drücken – insbesondere, da der Landeswettbewerb Anfang April in Schorndorf mitten in der Abiturprüfungsphase stattfindet.

**Gute Entwicklungschance** Den „Schwung von der Musik auf die Schule zu übertragen“, riet Musikschulleiter Marco Rogalski. Er unterstrich, dass Preisträger „auch in der Schule gut nach vorne kommen, da sie es gewohnt sind, intensiv zu lernen und sich vorzubereiten“. Er dankte zugleich den hochmotivierten Lehrkräften für ihren Beitrag zu den Ergebnissen. „Ich bin richtig stolz auf euch“, sagte der Rathauschef und lobte die engagierten Eltern, die ihren Kindern eine „unglaublich tolle Entwicklungsmöglichkeit“ zukommen ließen.

## Abriss, Musikschulbericht und Sanierungsgebiet

**OFFENAU** Der Gemeinderat Offenau tagt am Dienstag, 12. März, ab 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Vor der öffentlichen Sitzung findet eine Besichtigung des Grundstücks und des Gebäudes in der Hauptstraße 42 in Offenau statt. Treffpunkt ist dort um 18.15 Uhr. Interessierte sind willkommen. In der anschließenden Sitzung wird dann

über die Vergabe der Abbrucharbeiten beraten.

Es steht auch eine Bürgerfragestunde auf dem Programm. Anfragen können bereits im Vorfeld schriftlich oder per E-Mail (post@offenau.de) eingereicht werden.

Weiter beschäftigen sich die Gemeinderäte mit der Jahresrechnung 2018 der Musikschule Unterer Ne-

ckar und dem Bericht des Schulleiters. Zudem geht es um die Variantauswahl zur Lärmschutzwand an der B27, das Sanierungsgebiet „Neue Mitte I“ (Vorstellung des Entwurfs zum Umbau der B27, Gestaltung des Apothekenvorplatzes), den Umbau der Kreuzung Bachenauer-/Gundelsheimer Straße und zwei Baugesuche. *red*

## Donnerstag, 28. März

**18.00 Uhr** Schülerkonzert der Musikschule Unterer Neckar Konzert der Klarinetten-, Saxophon- und Klavierklasse. Eintritt frei. Waserschloss, Dachgeschoss

## Musikschulbilanz fällt positiv aus – Bericht im Gemeinderat

**OFFENAU** Die Musikschule Unterer Neckar, der seit knapp drei Jahren auch die Gemeinde Offenau angehört, befindet sich nach Aussage von Schulleiter Marco Rogalski „auf einem sehr guten Weg“. Nur Kleinigkeiten müssten nachjustiert werden, sagte der Schulleiter jetzt im Offenauer Gemeinderat. Die Verwaltung der Neckarkommune sieht

das ebenso. Michael Folk sprach deshalb von „unserer Musikschule“, von der er nur Gutes höre. Das Gemeindeoberhaupt wünschte weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die von Rogalski aufgelisteten Zahlen brachten weitere Details. Demnach nehmen von insgesamt annähernd 2000 Schülern aktuell

112 Offenauer eine musikalische Ausbildung bei der Musikschule in Anspruch – einige davon belegen mehrere Fächer. Damit läge man über dem Durchschnitt, bestätigte Rogalski, der besonders die Kooperation mit der Offenauer Grundschule lobte.

Hier griff Roland Häfele (FWV) in den Vortrag ein und erwähnte lo-

bend auch die Kooperation mit dem Kolping-Blasorchester.

Die Schülerförderung für die Gemeinde Offenau betrug im vergangenen Jahr 18 522 Euro, ein Jahr zuvor 13 713 Euro. Insgesamt erzielte die Einrichtung im vergangenen Jahr ein Gewinn von 12 000 Euro. Laut Rogalski lägen damit die Rücklagen bei rund 137 000 Euro. „Es

geht uns nicht schlecht“, resümierte der Schulleiter, der weiter Rücklagen schaffen will.

Gemeinderat Peter Klotz (SPD) sprach ein aktuelles Thema an: die Personalstruktur bei den Lehrkräften. Hierzu meinte Rogalski, dass es schwer sei, gute Lehrkräfte zu bekommen. „Wir sind dabei, langfristig Lehrer zu gewinnen.“ *gla*

## Frühlingslieder und eine ganz neue Art des Fastens

*Bewegung, Musik und historische Anekdoten machen die Seniorennachmittage zu einem Erfolg*

Von Ute Plückthun

**BAD FRIEDRICHSHALL** Von musikalisch über bewegend bis historisch: Eine ganze Palette an Unterhaltung hatte die Verwaltung für die beiden Seniorennachmittage in der fast vollständig besetzten Lindenberghalle auf die Beine gestellt. Die Resonanz auf die für die Kochendorfer reservierte Veranstaltung am Freitag war ebenso groß wie am Samstag, als die Senioren aus den anderen Stadtteilen zum Zug kamen.

**Mit Geschenken** Neben der flotten Bewirtung des DRK-Ortsvereins und des Jugendrotkreuzes hatte Bürgermeister Timo Frey zwei Geschenke für jeden Gast mitgebracht: Retro-Postkarten mit Kochendorfer Ansichten, die als Fund in der Altregistratur aufgetaucht waren, und praktische Notfall Dosen nach einer Idee von Patrick Dilling, hauptamtlicher Ortsvorsteher im Plattenwald, die Hilfeleistungen erheblich be-

schleunigen können.

Die Blockflötenklassen der Musikschule Unterer Neckar eröffneten das Programm unter Leitung von Heike Pfizenmaier und Melanie Haaf-Richter mit fröhlichen Frühlingsliedern zum Mitsingen – von „Winter ade“ über „Alle Vögel sind schon da“ bis zu „Im März den der Bauer“. Auch Solosänger hatten ihren großen Auftritt. Dem standen die Kinder der musikalischen Früh-erziehung in nichts nach – sie erfreuten die Senioren mit Tänzen, Klang- und Trommelstäben und bunten Bändern.

In seiner Ansprache, der der Imagefilm über die Stadt aus der Vogelperspektive folgte, zeigte der Rathauschef einen bilderten Jahresrückblick. Mit ersten Eindrücken von dem in Kooperation mit Bad Wimpfen und Bad Rappenau entstandenen Gradierwerk lud er zum Verweilen auf der Bundesgartenschau ein. Zudem berichtete er, dass Bad Friedrichshall mit 989 Neubür-

gern auf dem Weg zur großen Kreisstadt sei.

Doch für die Gäste ging es nicht nur ums Zusehen und Zuhören: Das Team des Bewegungstreffs, der im-

mer mittwochs um 10 Uhr in der Nähe der DRK-Seniorenresidenz zusammenkommt, sorgte schließlich mit Unterstützung des Bürgermeisters dafür, dass die Zuschauer selbst

in Bewegung kamen und Arme, Beine und Schultern lockerten.

**Fasten** Angelehnt an die Aufforderung des Apostels Paulus – „Freut euch im Herzen“ – ermunterte Pfarrerin Birgit Wildermuth zu einer besonderen Art des Fastens: dem Verzicht auf schlechte Laune. Einen Ausflug in die Geschichte bot Gästeführerin Erni Kixinger, die – gekleidet in passendes Gewand – vom 1597 erbauten Alten Rathaus in Kochendorf berichtete. Sie wusste interessante Details, beispielsweise zeigte sie den auf Glas verewigten Richtspruch von 1554.

Bevor das Seniorenblasorchester auf gewohnt gekonnte Weise für musikalischen Schwung sorgte und zum Abschluss das Vesper serviert wurde, wurden die ältesten Gäste geehrt: aus Kochendorf Elisabeth Ulbrich (94) und Petru Hamestuck (97), Rita Weckbach (90) aus Jagstfeld und Werner Neff (95) aus Hagbach.



Mitmachen war angesagt, als das Team des Bewegungstreffs mit Unterstützung von Bürgermeister Timo Frey die Bühne betrat. Foto: Ute Plückthun

## Begabtenförderungsklasse zeigt ihr Können

**OFFENAU** Die Musikschule Unterer Neckar veranstaltet am Donnerstag, 11. April, 18.30 Uhr, in der Saline Offenau das Halbjahreskonzert der Stipendiaten der Begabtenförderungsklasse. Die sechs Stipendiaten ha-

ben im Schuljahr 2018/2019 gemäß der Förderrichtlinien Zusatzunterricht auf ihrem Instrument sowie eine besondere musiktheoretische Ausbildung erhalten. Juliane Frank, Tristan Stefan, Laura Schömig,

Anna und Sören Geiger sowie Svea Zilt werden an diesem Abend auf den Instrumenten Violine, Klavier, Klarinette und Fagott ihr Können unter Beweis stellen. Der Eintritt ist – wie immer – frei. *red*

## Musical über ein Häschen

**GUNDELSHEIM** Die Musikschule Unterer Neckar führt am Wochenende das Musical „Wenn es Frühling wird im Hasenland“ auf. Das Singspiel will Kinder, Eltern, Großeltern und Freunde einladen, sich auf die Osterzeit vorzubereiten. Dass dazu mehr gehört als Eierbemalen und Nestbauen, spürt man in dieser musikalischen Geschichte schon bald. Wer die Lieder singt, spielt oder auf-führt, der kommt genau wie das kranke Häschen „Mimi“ der Kraft des wiederkehrenden Lebens auf die Spur.

Der Eintritt ist frei. Aufführungen finden am Freitag, 12. April, um 17.30 Uhr statt, dann am Samstag, 13. April, um 14.30 und 17.30 Uhr sowie am Sonntag, 14. April, um 14.30 und 17.30 Uhr. *red*

# Frühlingserwachen im Hasenland

Fröhliches Kindermusical der **Musikschule Unterer Neckar** mit 500 jungen Akteuren in der Deutschmeisterhalle

Von Ute Plückthun

**GUNDELSHEIM** Pflanzenkunde, Ostereier verzieren, Farbenlehre oder Hakenschlagen: So ein Häschen muss in der Schule ganz schön viel lernen. Zumal, „wenn es Frühling wird im Hasenland“ und das Osterfest vor der Tür steht. Wie im aufwendig und pfiffig inszenierten Kindermusical, das die jungen Akteure der Musikschule Unterer Neckar am Wochenende insgesamt fünfmal in unterschiedlichen Besetzungen auf die Bühne der Deutschmeisterhalle brachten.

Beschwingt, farbenfroh und liebenswürdig zeigten insgesamt rund 500 Kinder der musikalischen Früh- erziehung und der Grundschul- Blockflötenklassen aus den Träger- gemeinden Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Gundels- heim, Siegelsbach und Offenau die Geschichte um die Hasenfamilie, in der ausgerechnet vor Ostern das

kleinste Häschen Mimi krank ge- worden ist. Nicht einmal Oma Ma- thildes Lied „Häschen in der Grube“ oder Mama Agathes Suppe und die Aufforderung „Du musst essen, Häschen“ sorgten für Besserung.

**Herzerwärmend** Die Rahmenhand- lung bildete Anlass zu zahlreichen herzerwärmenden Szenen, die die stilecht kostümierten und toll ge- schminkten Kinder mit schauspiele- rischer Frische sowie wunderschön vorgetragenen Liedern aufleben lie- ßen. Etwa, als Hasenpapa Otto bei den vorwitzigen Hühnern vorbeischaute, die gerade noch rechtzeitig eine produktionssteigernde Nacht- schicht eingelegt hatten. Mimis Ha- sengeschwister Max, Hänschen, Lieschen und Gretchen nahmen die Zuschauer mit in die kunterbunte Ostereiermalwerkstatt und die Ha- senschule. Dank der profunden ärztli- chen Kenntnisse von Professor Dr. Schlauberger ging es auch Mimi am



Mit dem Kindermusical „Wenn es Frühling wird im Hasenland“ begeisterten die jungen Akteure die Zuschauer in der Deutschmeisterhalle. Foto: Ute Plückthun

Ende viel besser. Singend versicher- te sie den Besuchern: „Ich bin stark.“

Von den insgesamt 150 Orches- terkindern geknackt begleitete Lie- der wie „Jetzt kommt die Osterzeit“ oder das englische „Sing a Rainbow“

kamen beim Publikum ebenso gut an wie die Soloeinlagen, etwa „Schlaf, Häschen, schlaf“ oder „O weh, mein Hals tut so weh“. Liebe- voll eingeflochtene Kinderspiele wie „Der Fuchs geht um“, bewegte Sze- nen wie der Reigen der Elfen und

Zwerge oder „Hoppel, hoppel, Stum- melschwanz, das ist der Osterhasen- tanz“ taten ein Übriges.

**Proben** Bärbel Heinrich, Angelika Müller, Martina Mühlbeyer, Anna Sprenger, Annegret Baum sowie Heike Pfitzenmaier und Melanie Haaf-Richter hatten die Kinder für ihren Auftritt fit gemacht. Für die Orchesterkinder ging das Üben bereits direkt nach den Weihnachtsfe- rien los. Die Bühnendarsteller prob- ten seit vier Wochen intensiv.

„Da steckt viel Arbeit dahinter“, würdigte Hermann Speck, der aus Ettligen gekommen war, um seine Grombacher Zwillingesenkeltochter Emily und Lielle (beide 5) als Hüh- ner zu bewundern. Die schöne Mu- sik, an der auch Sohn David (9) mit- gewirkt hatte, kamen bei Tanja Vogt aus Jagstfeld ebenso gut an wie die Bühnenleistung der anderen Kin- der: Ihr Auftritt, insbesondere im Solo: „Total mutig.“



Von sinfonisch bis rockig: Die Gäste schafften es durch ihren ausdauernden Applaus für den gelungenen Vortrag beim Frühjahrskonzert den Musikern zwei Zugaben zu entlocken.

Foto: Ute Plückthun

# Mitreißend und dynamisch in allen Facetten

**BAD FRIEDRICHSHALL Musikverein begeisterte Zuhörer beim Frühjahrskonzert in der Seetalhalle**

Von Ute Plückthun

Als „Leistungsschau der Stadtkapelle“ bezeichnete die Vorsitzende Sigrid Jessel das Frühjahrskonzert in der Hagenbacher Seetalhalle. Mitreißend, dynamisch und äußerst vielfältig aufgestellt, boten die Akteure den Zuhörern Stücke auf hohem Niveau, die von ausgefeilter Bläusersinfonie über fetzigen Rock und Pop bis zu witzig verpackter Marschmusik reichten. Das hatten die Gäste wohl schon vorher geahnt. Sie kamen in so großer Zahl, dass Stühle hinzugestellt wurden mussten: „Das freut das Musikerherz.“

**Spanisches Temperament** Den Anfang machte der Nachwuchs unter neuer Leitung. Seit September 2018 verantwortlich ist Isabel Gonzáles Villar, Lehrerin an den Musikschule Unterer Neckar und in Hagenbach mit zwei Bläserklassen aktiv. „Mit spanischem Temperament

bringt sie viel Feuer ins Jugendorchester“, versicherte Sigrid Jessel.

Explosive, aber auch leise Töne überzeugten die Zuhörer im triumphalen „Chaos Mountain“ mit einpeitschenden Trommelrhythmen ebenso wie der harmonische Ausflug ins „Zauberland“. Die mitreißende „John Williams Trilogy“, die im dynamischen Wechsel zu vollem Klangvolumen anstieg, kam ebenso gut an wie die heiter beschwingte Zugabe aus dem Musical Grease.

Die Erklärung, warum Stefan Herzog diesmal nicht als Dirigent im Programmheft abgedruckt war und als Besucher dem Konzert beiwohnte, hatte Sigrid Jessel schon bei der Begrüßung geliefert. „Aus gesundheitlichen Gründen war es ihm nicht möglich, uns auf das Konzert vorzubereiten: Er ist und bleibt unser Dirigent“, führte sie zu dessen Schulterproblemen und einem baldigen Wiederbeginn aus. Herzog hatte für adäquate Vertretung gesorgt: Dass die Stadtkapelle hervor-

ragend mit dem souveränen Intermittensleiter Matthias Brand vom Musikverein Feuerwehrkapelle Fahrenbach harmonierte, zeigte sich gleich im ersten Stück: „Arsenal“, mit stürmischem Schwung und getragener Eleganz vorgetragen, bot ein überragendes Klangbild.

**Seefahrtsgeschichte** Vom „Magnetberg“ als sinfonisches Hauptwerk des Konzertabends wurde es noch übertroffen – das Werk entwickelte sich dramatisch, zum Sturm anschwellend, mit Gänsehautcharakter beim nachempfundenen Wellenrauschen und schließlich ver-

söhnlich. Orchestervorstand Dr. Thorsten Leist erläuterte die Seefahrtsgeschichte aus 1001 Nacht als literarisches Vorbild für die eindrucksvolle Musik.

**Rock und Pop** Nach dem Marsch „Semper Fidelis“ zur Pause stand im zweiten Teil der Ausflug in die Rock- und Popgeschichte an. Viel Applaus erhielt die „Rock Selection“ mit Klassikern wie „Smoke on the Water“ oder „What a feeling“. In der „Simon and Garfunkel Collection“ durften Evergreens wie „Sound of Silence“ nicht fehlen. „Baker Street“ und „Adele 21“ mit drei ihrer erfri-

schend intonierten Welthits leiteten über zum Ende.

Dann aber legten die Musikerinnen und Musiker noch einmal so richtig los. Das rasante „Marschkonfetti“ mit einer wilden Jagd durch kurz angeschnittene Ohrwürmer wie „Radetzky-Marsch“ oder „Königgrätzer“ sowie witzig eingeflochtenes wie der „Jäger aus Kurpfalz“ oder die „Holzhackerbuben“ sorgten samt humoristischen Einlagen für jede Menge Spaß beim Publikum. Und für gespielte Verzweiflung beim Dirigenten angesichts eines Orchesters, scheinbar außer Rand und Band, das Partyhüte, Goldhelme oder sogar Konfetti einsetzte.

Kein Wunder hatten die Zuhörer danach noch längst nicht genug. Auch nicht nach der Zugabe mit den größten Hits aus den 80er Jahren. Zur Beruhigung erhielten sie mit Adeles „Rolling in the Deep“ eine abschließende Extraportion meisterlicher Musik.

## Langjährige Mitglieder

Gemeinsam mit Dr. Thorsten Leist zeichnete die Vorsitzende Sigrid Jessel „altgediente und langjährige Mitglieder“ aus. Querflötistin Maren Wartenberg, die acht Jahre stellvertretender Orchestervorstand war und nun im

Ausschuss tätig ist, erhielt für **30 Jahre** die Ehrung vom Verein sowie die Ehrennadel in Gold mit Urkunde vom Blasmusikverband Baden-Württemberg. Seit **20 Jahren** dabei sind Lea Denz und Katrin Schiffter. *plü*

## Altstadt wird zur Freiluft-Galerie

Ausstellungen, Lesungen, Theater und mehr vor historischer Kulisse

Von unserer Redakteurin  
Ulrike Köbelwirth

Es ist ein wahrer Erlebnisbummel, zu dem Bad Wimpfens Stadtverwaltung und der Gewerbeverein einmal jährlich einladen: Dann nämlich, wenn sich die historischen Straßen und Gassen bei der Langen Kunstnacht in eine riesige Freiluft-Galerie verwandeln.

**Illumination** Am Samstag, 4. Mai, findet sie zum 15. Mal statt – mit den unterschiedlichsten Aktionen, die ab 19 Uhr in Galerien, Ateliers, Läden, Lokalen, Bars und Kirchen über die Bühne gehen. Auf dem Programm stehen Lesungen, Aufführungen, Ausstellungen, **Rock- und Jazz-Konzerte**, A Cappella-Auftritte, schwäbische Sketche und Renais-

sance-Tänze. Dazu gesellen sich Angebote moderner Kunst und die unterschiedlichsten Walk-Acts.

Bis Mitternacht können sich Kunstinteressierte in der Altstadt vergnügen. Und die drei Wimpfener Museen laden bis Mitternacht bei freiem Eintritt zum Besuch ein. Besucht werden können bei der Langen Kunstnacht auch die unterschiedlichsten Orte und Gebäude, die normalerweise nicht öffentlich zugänglich sind.

Wer an diesem Abend durch die historischen Gassen bummelt, dem werden auf seinem Weg viele Gestalten begegnen. So sind kostümierte Stelzenläufer ebenso unterwegs, wie Zirkusartisten auf ihren Hochrädern. Und um 22.30 Uhr findet im Spitalhof eine spektakuläre Feuer-Tanz-Show statt.

ITüpfelchen der großen Freiluft-Galerie sind aber die festlichen Illuminationen bei der Langen Kunstnacht. Dabei wird die einzigartige Architektur der Altstadt mit einer Beleuchtung, die mal mystisch, mal skurril annutet, fantasievoll in Szene gesetzt. Und bei einer interaktiven Leucht-Mitmach-Show können Besucher mithilfe der eigenen Stimme Leuchtelemente bewegen.

Das Lichtkonzept wurde übrigens wie in jedem Jahr vom HGV mit Unterstützung der Firmen Airlight und Solvay entwickelt. Ergänzt wird es von großen, leuchtenden Pylonen, die den Besuchern den Weg weisen. Und die dürfen sich freuen. Denn der Erlebnisbummel hält noch eine weitere Überraschung bereit – ausgedacht von den Einwohnern Alt-Wimpfens.



Bei der Langen Kunstnacht wird Wimpfens Altstadt in romantische Farben getaucht. In den historischen Gassen gibt es für Besucher viel zu bestaunen. Foto: Archiv/Magler

**Einladung** Sie stellen ihre Gastfreundschaft auf ganz besondere Art unter Beweis: Vor den meisten Häusern werden Stühle stehen, auf denen Platz genommen werden kann. Eine Einladung zum Verweilen und zum anregenden Plausch über Kunst und Kultur – frei nach dem Motto „Lass die Menschen, lass die Stadt und die Lichter auf dich wirken“. Angeregt wurde diese nette Geste durch die ehrenamtlich engagierte Projektgruppe „Stadt der 1000 Stühle“.

### INFO Wissenswertes

Das Programm gibt es im Kulturamt und in den Galerien der Stadt. Der Eintritt in alle Gebäude und die Auftritte sind kostenfrei. Weitere Infos unter Telefon 07063 97200, E-Mail an: info@bad-wimpfens.org.

## Beste Laune beim Seniorennachmittag

300 Gäste lassen sich bei Kaffee, Kuchen und Schnitzel von Vorführungen und Musik unterhalten

Von Werner Glanz

**ERLENBACH** Der Seniorennachmittag der Gemeinde ist nicht nur ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender in der 5100-Seelenkommune, er steht bei den Über-70-Jährigen auch hoch im Kurs. So kamen zur 69. Auflage von knapp 850 potenziellen Besuchern rund 300 in die festlich geschmückte Sulmtalhalle. Bürgermeister Uwe Mosthaf freute das enorm, er begrüßte besonders diejenigen, „die zum ersten Mal heute dabei sind.“

**Älteste** Danke sagte Mosthaf an alle für die Leistung, die sie im Laufe ihres Lebens für die Gesellschaft erbracht hätten und immer noch bringen würden: „Das kann man nicht genug würdigen.“ Namentlich begrüßte der Rathauschef die ältesten Anwesenden, für die 70-Jährige „junge Hüpfen“ seien: den 95-jährigen

Ewald Knobloch sowie Rosa Golke, die mit ihren 97 Jahren gleichzeitig älteste Einwohnerin der Sulmtalgemeinde ist. Er dankte auch den Personen, „die bei der Vorbereitung

und zum Gelingen dieses Nachmittages beitragen“.

Das kulinarische Angebot war garniert mit einem kurzweiligen Programm, die Senioren zeigten



Bürgermeister Uwe Mosthaf ehrte mit Rosa Golke (97) und Ewald Knobloch (95) die ältesten Gäste beim Seniorennachmittag. Foto: Werner Glanz

sich bestens gelaunt. Der Männerchor des Gesangsvereins Lyra Erlenbach (Leitung Theo Eble) eröffnete den Nachmittag mit besinnlichen und flotten Weisen. Nach der Kaffeepause sang und spielte sich der Nachwuchs der Kindertagesstätte Mühlgasse mit dem Thema „Frühling“ in die Herzen der Gäste.

Für Staunen sorgte Seniorin Monika „Mone“ Messer (90), die für ihr auswendig vorgetragenes Mundartgedicht „s'isch nimme des“ herzlichen Applaus bekam.

Nach einem sportlichen Intermezzo der Mutter-Vater-Kind-Turngruppe des TSV Erlenbach ging es musikalisch weiter. Zunächst mit dem Blechbläserensemble der **Musikschule**. Dann überreichte zum Ausklang das Bläserchester des Musikvereins Binswangen einen bunten Melodienstrauß. Mario Ehmann richtete ein „spontanes Grußwort“ an die Gäste. Der Hausleiter

von Sankt Urban wechselt nach knapp zwölf Jahren in die Regionalleitung nach Neckarsulm.

Bürgermeister Mosthaf informierte im Anschluss über aktuelle Entwicklungen der Gemeinde und erwähnte das bis 2021 verlängerte Städtebauförderprogramm.

**Projekte** Bisher habe das Land verschiedene Maßnahmen mit 2,3 Millionen Euro unterstützt, darunter über 25 private Projekte. „Ohne finanzielle Unterstützung des Landes könnten wir derart große und teure Vorhaben nicht umsetzen“, so Mosthaf. Das Gemeindeoberhaupt listete weitere Projekte auf. Doch trotz großer Investitionen, 2018 waren es 5,6 Millionen Euro und dieses Jahr sollen es 4,3 Millionen sein, habe man immer noch 7,8 Millionen Euro auf dem „Sparbüchle“. Ende 2019 sollte der Sparstrumpf dann noch mit 5,1 Millionen Euro gefüllt sein.

### Samstag, 18. Mai

10.00 - 13.00 Uhr Instrumentenvorstellung  
Musikschule Unterer Neckar In der Verbundschule Bad Rappenau, C-Bau / Aula. Verbundschule

# Farbenprächtige Einladung, Kultur zu erleben

**BAD WIMPFEN** Die lange Kunstnacht reißt mit ihrer abwechslungsreichen Mischung Hemmschwellen nieder

Von unserem Redakteur  
Reto Bosch

Das schwindende Licht bereitet dem leuchtenden Glanz die Bühne. Sobald die Dunkelheit über Bad Wimpfen hereinbricht, zaubern tausende Kerzen, strahlende Herzen und sengende Flammen eine ganz besondere Atmosphäre in die Gassen der Altstadt. Die lange Kunstnacht bietet nahezu alles, was Kultur ausmacht: Musik, Malerei, Theater, Skulpturen. Und sie bringt die Menschen zusammen.

Stühle und Bänke stehen vor vielen Gebäuden. Sie sollen den Gästen symbolisch zurufen: Seid willkommen!

**„Kunst ist ein hervorragender Anknüpfungspunkt für Gespräche.“**

Maria Stabiszewski

men! Und den kühlen Temperaturen zum Trotz sind viele dieser Sitzgelegenheiten besetzt. Die Besucher unterhalten sich angeregt, zuweilen ein Glas Sekt in der Hand. Zwei Stelzenläuferinnen – Dämon und Elfe – schreiten anmutig über das holprige Pflaster der Altstadt, können sich das Treiben von oben herab anschauen. Sie sprechen nicht. „Das würde den Eindruck stören. Wir wollen die Läuferinnen möglichst mystisch erscheinen lassen“, sagt Magdalena Scharf von Artartistica.

**Originalität** Originelle Läden prägen die Wimpfener Altstadt. Und



Die lange Kunstnacht ist zu einem wichtigen Angebot im Veranstaltungskalender von Bad Wimpfen geworden. Draußen und drinnen gibt es die unterschiedlichsten Kunstwerke zu entdecken.

Foto: Ralf Seidel

diese Originalität spiegelt sich auch in den Überlegungen für die Kunstnacht. Harrys Kaffeerösterei zum Beispiel. Dort ist Kunst auf Kaffeesäcken zu sehen. Und natürlich passen die Motive – von Kaffeebohnen bis zum Urwaldidyll – zum Thema. „Wir haben hier ein tolles Publikum“, meint Tamara Rahm. Die Rösterei hat im Februar in Bad Wimpfen

eröffnet. Da ist die Kunstnacht eine gute Gelegenheit, sich bekannter zu machen. Für Tamara Kern ist klar: Die Kunstnacht passt genau zur Klientel, zur Zielgruppe des Geschäfts.

Auf den ersten Blick bietet die Altstadt die perfekte Kulisse für Feuershows und Lichtkegel. Aber das greift zu kurz. Die professionel-

len und die improvisierten Illuminationen rücken die mittelalterlichen Gebäude heraus aus dem Hintergrund, machen sie zum aktiven Teil einer Veranstaltung, die Unterhaltung und Kultur verbindet. Eine Verbindung zwischen Tradition und Moderne stellen die Bilder von Sebastian Wehrle im Café Anna Blume dar: Junge Menschen in Trachten,

## Viele Angebote

Besucher der langen Kunstnacht in Bad Wimpfen, veranstaltet von Stadt, Bewohnern der Altstadt und den Gewerbetreibenden, können aus einer Fülle an Angeboten wählen. Rock und Pop am Roten Turm, **Geschichte** im Steinhaus, Skulpturen aus Corten-Stahl des Heilbronner Künstlers Michael Hieronymus, eine Hommage an Frida Kahlo im Schafstall, ein offenes Atelier von Nik Golder oder Landschaftsbilder von Tino Braun sind nur Beispiele. *bor*

eine Punkerin etwa in Hanauer Tracht. „Ich bin zum 14. Mal dabei“, sagt Cafébesitzerin Maria Stabiszewski. „Kunst ist ein hervorragender Anknüpfungspunkt für Gespräche“, erklärt sie. Auf diesem Weg seien ganz besondere Kundenbeziehungen entstanden.

**Schwäbische Sketche** Im Rathaus spielt der Stauferpalz-Festspielverein schwäbische Sketche, auf der Treppe die **Musikschule Unterland**. Einige Meter weiter stellt Bär-Design Kunst aus Kunststoff vor. Noch nie dürfte dieser Ansatz so aktuell gewesen sein. Verpackungen, nicht nach Afrika oder Asien verschoben, sondern zu Kunst veredelt. „Diese Veranstaltung beseitigt Hemmschwellen, bringt Menschen zu uns, die sonst nicht in ein Atelier kommen würden“, sagt Andrea Kummer.

Und das könnte das Motto der Kunstnacht insgesamt sein: Brennt die Hemmschwellen zwischen Menschen und Kultur nieder! Beleuchtet von Kerzen, Herzen und Flammen.

# Salzstadt ehrt ihre Nachwuchsmusiker

Viele junge Talente gewannen dieses Jahr bei „Jugend musiziert“ Preise

Von unserem Redaktionsmitglied  
Marie-Luise Schächtele

**BAD FRIEDRICHSHALL** Im Festsaal des Greckenschlosses ehrte Bürgermeister Timo Frey am Montag die Preisträger des „Jugend musiziert“-Regionalwettbewerbs für die Region Heilbronn, der vom 25. bis 27. Januar stattfand. Acht Jungmusiker aus Bad Friedrichshall erhielten Preise, darunter fünf in der Kategorie „Streicher solo“, einer in der Kategorie „Schlagzeug solo“ und zwei in der Kategorie „Klavier und Blasinstrument-Duo“.

**Nachwuchsmusiker** Eine der Preisträger ist Nicole Erismann. Erst seit anderthalb Jahren hat die Neunjährige Geigenunterricht. Trotzdem spielte sie auf ihrer Viertel-Geige auswendig vor. Weil sie auch noch Flötenunterricht erhält, darf sie in zwei Wochen zusammen mit einem Ensemble, ihrem Vater

und ihrer Schwester mit dem Bus in die französische Partnerstadt St. Jean le Blanc fahren – zwölf Stunden dauert die Reise.

Auch Julius Köhler hat früh angefangen, Musik zu machen. Er spielt Geige, seitdem er fünf ist, erzählt der Viertklässler, der einen ersten Preis verliehen bekam. „Nach der Schule mache ich meistens die Hausaufgaben.“ Dann übe er auf seinem Instrument. Sein Lieblingsfach in der Schule sei aber nicht Musik, sondern Bildende Kunst.

Musikerin Anna Geiger nimmt zum sechsten Mal am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Bereits zum dritten Mal darf sie zum Bundeswettbewerb. Wenn sie auf die Bühne laufe, sei sie aufgeregt. Währenddessen verfliehe die Nervosität, aber nach dem Spiel komme sie wieder. Seit den Sommerferien probe sie mit ihrer Duo-Partnerin Svea Zilt aus Gundelsheim. Außerdem übe sie jeden Tag eine Stunde alleine.



Die Preisträger zusammen mit dem Leiter der Musikschule „Unterer Neckar“, Marco Rogalski, Bürgermeister Timo Frey und Lehrkraft Junko Fuchiwaki.

Foto: Ralf Seidel

Ole Deichsel stieß über Umwege auf sein Instrument, den Kontrabass. Eigentlich wollte er Gitarre oder Klavier ausprobieren, als in seiner Schule eine Instrumentenvor-

stellung angeboten wurde. „Aber die Räume waren überfüllt.“ Also sei er in den Raum mit dem Kontrabass gegangen. Darüber ist er heute froh. In der Zeit der Proben mache man

große Fortschritte, erzählt er. „Man ist motiviert, übt mehr und erarbeitet sich neue Stücke“, sagt er.

**Musikschularbeit** „Das Ziel sei nicht Konkurrenz, sondern dass die Schüler Spaß haben“, sagt Musikschulleiter Marco Rogalski. Bürgermeister Timo Frey kündigt an, die Begabtenförderung weiter ausbauen zu wollen. Aber man wolle die Musikschularbeit auch in den Ganztagschulen fest verankern.

Preise: Julius Köhler erhielt einen ersten Preis (Violine), Lilli Köhler wurde ein erster (Begleitung Klavier) und ein zweiter Preis (Violine) verliehen. Nicole Erismann erspielte sich einen zweiten Preis (Violine). Lia Sophie Mayer erhielt einen ersten Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb (Violine). Auch Kontrabassist Ole Deichsel schaffte es in den Landeswettbewerb und erhielt dort einen dritten Preis. Hendrik Lahner erspielte sich einen ersten Preis (Schlagzeug). Auch Erik Gerter bekam einen ersten Preis verliehen (Klavier, Duo). Die Klarinetistin Anna Geiger erreichte beim Regionalwettbewerb sowie beim Landeswettbewerb zwei erste Preise und darf nun zum Bundeswettbewerb.

# Ganztagsgrundschule als Erfolgsrezept

Kommune am Neckar hofft auf baldigen Breitbandausbau – Ganzheitliches Verkehrskonzept B 27

## Kommunalwahl 2019

Von unserer Redakteurin  
Petra Müller-Kromer

**OFFENAU** Das Interesse an Kommunalpolitik ist ausgeprägt im rund 3000-Einwohner zählenden Offenau. Wer einmal mitgestaltet hat, möchte das auch weiter tun. Alle Gemeinderäte stellen sich erneut zur Wahl am 26. Mai. „Davon habe ich auch ein bisschen meine Entscheidung abhängig gemacht, ob ich nochmal kandidiere“, sagt der jüngst im Amt bestätigte Bürgermeister Michael Folk. Ein gutes Miteinander und sachliche Diskussionen prägten die Zusammenarbeit, so der Rathauschef.

„Bei uns steht Offenau im Mittelpunkt“, bestätigt Jürgen Kowol (Freie Wähler). Derzeit ist der Bankbetriebswirt mit 45 Jahren der Jüngste im Gremium. Die neue Liste sei altersgemischt, „viele Junge sind bereit, sich einzubringen“.

Die nicht gebundene Ganztagsbetreuung an der Grundschule ist ein Thema, das in den vergangenen fünf Jahren umgesetzt wurde. Verei-



„Wenn wir die Situation an der B 27 verbessern, brauchen wir keine Umgehung“, sagt Bürgermeister Michael Folk. Lärmschutzwände sollen helfen. Foto: Archiv/Furtwängler

ne, Volkshochschule und **Musikschule Unterer Neckar** kooperieren. Weil der Ganztagsbetrieb gefragt ist und 68 von 100 Kindern mitmachen, überlegt Offenau, eine gebundene Ganztagsbetreuung einzuführen, erklärt Kowol.

**Abwasser** Als die Betriebserlaubnis für die Kläranlage ausgelaufen ist, hätte die Kommune mehr als vier Millionen Euro investieren müssen. Deshalb trat Offenau dem Abwas-

serzweckverband Unteres Sulmtal bei. „Wir hatten durch den Hochwasserschutz sehr hohe Gebühren, die wir jetzt senken konnten“, sagt Peter Klotz, Fraktionsvorsitzender SPD. Die Aufnahme ins Landessanierungsprogramm mit einem Förderrahmen von rund 3,7 Millionen Euro und das Verkehrskonzept greifen ineinander. „Bei uns ist die Erkenntnis gereift, dass wir mit der Situation B 27 noch lang leben müssen. Wenn wir die Durchfahrtsituati-

TO-DO-LISTE für Offenau	
<b>Erliegt</b>	<b>Geplant</b>
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Einführung Ganztagschule</b> Wahlform, Kooperation Vereine, Vhs, Musikschule Unterer Neckar	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Breitbandausbau</b>
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Beitritt Abwasserzweckverband</b> Unteres Sulmtal. Stilllegung der gemeindeeigenen Kläranlage	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Entwicklung Ortsmitte</b> „Neue Mitte Offenau“
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Aufnahme</b> ins Landessanierungsprogramm, Förderrahmen 3,7 Millionen Euro	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Fortführung ganzheitliches Verkehrskonzept B 27</b>
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Mischgebiet</b> Offenau Süd Erweiterung	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Gewerbegebiet Reiteläcker</b>

HSH-Grafik.  
Quelle: Gemeinde Offenau.  
Foto: Cora Müller/stock.adobe.com

on verbessern, brauchen wir keine Umgehung“, sagt Folk.

**Lärmschutz** „Wir haben begonnen, Lärmschutzwände zu errichten, Überquerungshilfen und Verkehrskreisel kommen dazu“, so Gisela Plagmann, CDU-Fraktionsvorsitzende. Auch das Wohngebiet Gelbenstein II sei umgesetzt. „Tatsache

ist, dass es dort intensiver riecht“, räumt Folk ein. Der Gemeinderat sei deswegen bei Südzucker gewesen.

Problematisch ist das Thema schnelles Internet in Offenau. Dabei liegt das Geld für den Breitbandausbau bereit, sagt Jürgen Kowol. Bei der „Neuen Mitte“ verhandelt Offenau über die Kaufverträge. Dort will sich Rossman ansiedeln.

## Vor 30 Jahren das Band geknüpft: Salzstädter fahren nach St. Jean le Blanc

**BAD FRIEDRICHSHALL.** Was 1989 seinen Anfang nahm, wurde nun in einer feierlichen Begegnung zwischen der Musikschule Unterer Neckar und Bürgern von Bad Friedrichshall in der französischen Partnerstadt St. Jean le Blanc mit einem kulturellem Programm gefeiert.

Zwei Busse mit Bad Friedrichshaller Bürgern und eine Delegation der Stadtverwaltung fuhren Richtung

Frankreich. Aufgemacht hatte sich auch eine sportliche Gruppe von Friedrichshaller Radfahrern, um die über 700 Kilometer per Rad nach Frankreich zu bewältigen. Gruppenleiter Jürgen Bratz hatte diese Ausfahrt organisiert.

Nach einer langen aber interessanten Busfahrt wurden die Reisenden am Nachmittag sehr herzlich von ihren Gastfamilien auf dem

Parkplatz vor der Festhalle Montisison in Empfang genommen. Am Abend trafen sich verschiedene Abordnungen im Festsaal der Stadt, umrahmt von einem musikalischen Programm der Écoles de Musique und der Musikschule Unterer Neckar.

Christian Bois, der Bürgermeister von St. Jean le Blanc, traf vor Ort auf seinen Amtskollegen Bürger-

meister Timo Frey, den Partnerschaftskreisleiter Patrick Dillig, Peter Knoche als ehemaliger Bürgermeister und Mitgründer dieser Partnerschaft sowie Marco Rogalski als Leiter der Musikschule.

In seiner Ansprache hob er die Freundschaften, die in den letzten 30 Jahren entstanden sind, hervor. Timo Frey, Patrick Dillig und Marco Rogalski betonten die Wichtigkeit

einer solchen Städtepartnerschaft gerade in der heutigen Zeit. Gefüllt waren die Tage mit erlebnisreichen Kulturprogrammen – einer Fahrt zum berühmten Chateau Vaux le Vicomte, dem musikalischen Festabend am Samstag. Es wurde ein Freundschaftsbaum gepflanzt und die deutschen Bierfässer angestochen. Dazu gab es Friedrichshaller Grillwurst vor der Halle. *red*



Spaß im Wasser: Am Karlseestrand und am Floßhafen tummelten sich viele junge Gäste gestern vernügt im nassen Element.



Schattige Pause auf einem grünen Hügel: Mehr als 200 große Sonnenschirme gibt es auf der Buga. *Fotos: Mario Berger*



Die Beine kühlen in den Wassertreppen: So lässt es sich an einem schattigen Plätzchen auch bei deutlich über 30 Grad aushalten.

# Buga-Gäste finden erfrischende Abkühlung

**HEILBRONN** An heißen Tagen sind Schattenplätze und Wasserflächen das große Plus – Trinkwasserbrunnen auf dem Areal verteilt

Von unserem Redakteur **Carsten Friese**

Die Hitze erfasst auch die Region, und wer gestern um die Mittagszeit auf der Buga unterwegs ist, der ist überrascht: Da gibt es trotz angekündigten bis zu 35 Grad ein durchaus emsiges Treiben auf dem Gelände. Erstaunlich viele Besucher tummeln sich mit Hüten, Sonnenschirmen, beide beim Genießen der Schattenplätze auf dem Areal. Alles Hitze-resistente Gartenfans, die durch jahrelanges Werkeln in freier Natur gestählt sind?

Den letzten Urlaubstag zum Buga-Besuch genutzt haben Beate und Joachim Wurm aus Eislingen. Sie sitzen gerade gemütlich im Schatten der vielen Pappeln im Inzwschenland, beide haben einen Sonnenhut und zwei Liter Wasser dabei. „Eiskaffee gab es auch schon“, erzählt Beate Wurm. Sie findet, dass „eigentlich genug Schatten auf dem Buga-Gelände“ zu finden ist. Und wenn es mal größere Strecken ohne gebe, „muss man eben etwas schneller laufen“. Als interessant, bunt und vielfältig lobt sie die Gartenschau. Doch bis 15 Uhr wollen sie wieder im

klimatisierten Auto sitzen und dann im Feriendomizil die kühle Dusche genießen.

Mit Sonnenschirmen sind die Bad Rappenauer Karin und Walter Geml unterwegs, genießen auf einer Bank auf dem Wall den Blick übers Gelände. Sie sind an dem heißen Tag hier, weil sie Gastgeber für den Lehrer einer spanischen Musikschule aus Pamplona sind und am Nachmittag deren Konzert im Holzpavillon erleben wollen. Am Morgen waren sie um 6.30 Uhr schon im Freibad, sie finden die Trinkwasserbrunnen auf dem Areal (vier sind im Buga-Plan

eingezeichnet) „eine tolle Sache“. Sie haben aber auch schon eine Frau erlebt, die mit einem Schwächeanfall kurz umkippte. Nach einem Glas Wasser sei es wieder gegangen.

**Wechselkleider** Am Karlseestrand tummeln sich viele Kinder lautstark im Wasser, planschen, toben, genießen das Strandfeeling. „Das Wasser ist an so einem Ausflugsstag natürlich ideal“, sagt eine 50-jährige Lehrerin aus Mosbach. Sie hat mit drei Kollegen 40 Grundschüler zu betreuen. Dass es hier einen See gibt, wussten alle. Wer Wechselkleider dabei hat,

darf ins Wasser. „Wir müssen doch trocken heimkommen“, erklärt sie einer Schülerin, warum sie nicht mehr ins kühle Nass darf.

Es fallen relativ viele Schattenorte auf dem zentralen Gelände ins Auge, unter Bäumen, Schirmen – 200 gibt es auf dem Areal –, Sonnensegeln, an Gebäuden. Inzwischenland, Campuspark und Neckaruferpark mit vielen Bäumen sind klare Gunstzonen. Und wo immer ein Wassersprenger Pflanzen bewässert, kühlen Buga-Gäste gern ihren Körper. Mit den Füßen im Wasser sitzen Uschi und Björn Steck aus dem Ne-

ckar-Odenwald-Kreis an den großen Wassertreppen. Sie sind durch einen Betriebsausflug heute hier. Am hölzernen Neckaruferteg gab es für Uschi Steck etwas zu wenig Schattenspende. Insgesamt finde man aber doch einige Plätze. Björn Steck bedauert, dass er keine Badehose dabei hat. Ihm ist die Hitze heute zu drückend, seine Frau empfindet es dagegen als noch angenehm.

**Hitze gewohnt** Auch am Floßhafen schwimmen Kinder im Wasser, als Hildegard Wildermuth aus Aspach übers Gelände läuft. Sie ist „kurz vor 80“, hat keinen Hut auf, kleine Schweißperlen bilden sich auf ihrer Stirn. Es sei schon „ein bisschen zu heiß“, sagt sie. Aber: Sie ist mit einer Busgruppe hier, arbeitet viel im eigenen Garten und ist Hitze gewohnt.

Im Buga-Shop sind Strohhüte derzeit der Renner, erzählt Mitarbeiter Joachim Moll. Auch Sonnencreme gibt es hier. Und: Gut nachgefragt ist eine Mikrofaser in fünf Farbvarianten, die man in Wasser taucht und dann den Körper damit abkühlt. „Auf den Kopf, in den Nacken, auf den Arm“ komme der nasse Lappen, gibt Mitarbeiter Max Köhler Praxistipps.

### Rettungsdienst hat wenige Hitzeereignisse

Die DRK-Sanitätswache auf der Buga ist unter der Woche mit sechs bis acht Personen besetzt. Sie haben ein Einsatzfahrzeug und E-Bikes, um schnell über das Gelände zu kommen. Gestern gab es bis 15 Uhr zwei hitzebedingte Einsätze, berichtet DRK-Rettungsdienstleiter Markus Stahl auf Anfrage. Zwei Buga-Gäste hätten **Kreislaufprobleme** gehabt. Nach der Gabe von Mineralwasser in der Wache sei es wieder gegangen. Stahl ist von der niedrigen Einsatzzahl

etwas überrascht. Aber: Viele Gäste hätten sich dem Wetter angepasst und oft Schatten aufgesucht. Es habe sichtlich „weniger Bewegung als sonst“ auf dem Gelände gegeben.

Die Temperaturen stiegen gestern zudem nicht ganz so stark wie vorhergesagt an: Nach Meteogroup-Angaben lag der Spitzenwert in Heilbronn bis 17 Uhr bei **33,3 Grad**. Obersulm erreichte 33,2 Grad, Öhringen 32,5 und Waibstadt bei Sinsheim 31,1 Grad. *cf*



Gut beschirmt: Karin und Walter Geml aus Bad Rappenau. *Foto: Carsten Friese*



Quer-Feld-Wein-Aktivposten (v. l.): Peter Dierolf, Gerhard Leiss, Felix Schropp, Marion Döhler, Janine Keicher, Manuel Haberkern-Betz, Uwe Mosthaf, Christoph Haberkern, Willi Keicher, Marco Rogalski. Foto: Ralf Seidel

# Aufwind bei Winzern am Kayberg

**ERLENBACH** *Gemeinschafts-Projekt „Quer Feld Wein“ von Gütern, Genossenschaft, Gemeinde, Musikschule und Vereinen*

Von unserem Redakteur  
Kilian Krauth

Nicht nur Autofahrer auf der A6 wissen: Erlenbach, inklusive Binswangen, zählt mit der historischen Ortskulisse, den beiden Barockkirchen und der 340 Hektar umfassenden Rebenarena zu den schönsten Weinorten Württembergs. Zur Bekanntheit bei tragen viele Besenwirtschaften, das legendäre Erlenbacher Weinfest und das neu gestaltete Weinbaumuseum. Gleichzeitig liegt in dem Doppelpert noch Potenzial brach, sowohl in touristischer Hinsicht als auch beim Weinmarketing. Denn die Qualität hat wie vielerorts bei etlichen Betrieben sprunghaft zugenommen, nicht zuletzt durch Jungwinzer, die im Zuge des Generationenwechsels das Ruder in Gütern und Genossenschaftsbetrieben übernehmen.

Eben diesen Aufwind der Winzer will die Kommune „in vielerlei Weise stärken und noch besser nach außen tragen“, erklärt Bürgermeister Uwe Mosthaf. Offene Türen ein rannte deshalb Marco Rogalski – Dirigent des Musikvereins Erlenbach und Leiter der Musikschule Unterer Neckar

– mit seiner Idee eines gemeinsamen Events. Unter dem Titel „Erlenbach Quer Feld Wein am Kayberg“ wurde vor einem Jahr erstmals an etlichen Stationen Wein ausgeschrieben – an 3000 Besucher und damit mit großem Erfolg. Am kommenden Wochenende ist die zweite Auflage angesagt.

**Auftakt** Premiere feiert das Klassik-Open-Air des Musikschul-Sinfonie-Orchesters am Samstag, 29. Juni, 21 Uhr. Im Vorfeld werden schon ab 19 Uhr Wein und Speisen angeboten: und zwar an der neuen Naturbühne beim Brünnele am Gaisberg, also nahezu auf dem Gipfel des 317 Meter hohen Kaybergs – mit traumhafter Aussicht, passenden Klängen, Illumination und Feuerwerk. Den Konzert-Auftakt bildet sinfonische Musik. Der Ouvertüre aus „Die Zauberharfe“ folgen Stücke aus der Oper Carmen, Brahms' Ungarische Tänze sowie Ballettmusik aus Faust (Gounaud) und Sylvia (Delibes). Teil zwei gilt der leichten englischen Musik des 20. Jahrhunderts und Filmmusiken von Ennio Morricone, aus Forrest Gump, Pocahontas oder Die Brücke am Kwai.

## „Quer Feld Wein“ am Kayberg



Viel Musik im Spiel ist auch am Sonntag, 30. Juni, wenn zwischen 11 Uhr und Einbruch der Dunkelheit sieben Güter aus Erlenbach (Haberkern, Haberkern-Betz, Schropp, Löhe, Ulrich Schropp, Kellerei Keicher, Schönbrunn), eines aus Gellmersbach (Leiss) und die Genossenschaftskellerei Heilbronn an sieben Ausschankstellen 80 Weine, Sekte und Alkoholfreies ausschicken: zu 2,50 bis 5 Euro pro Zehntel, mit Unterstützung von Weinerlebnisführern, den Musikvereinen Erlenbach und Binswangen, Bands der Musikschule Unterer Neckar

senshaftskellerei Heilbronn an sieben Ausschankstellen 80 Weine, Sekte und Alkoholfreies ausschicken: zu 2,50 bis 5 Euro pro Zehntel, mit Unterstützung von Weinerlebnisführern, den Musikvereinen Erlenbach und Binswangen, Bands der Musikschule Unterer Neckar

und dem Kaybergschulchor, die an den Ständen Musik machen. Gleichzeitig bieten ambitionierte Wirte und Caterer regionale und mediterrane Speisen. Ein Euro pro Glas und 50 Cent pro Essen gehen in einen Topf, über den Instrumente für Musikschüler angeschafft werden; 2018 kamen 9000 Euro zusammen.

**Sonntag** Eröffnet wird der Sonntagsreigen um 11 Uhr am Marktplatz mit Ralf Denningers Alphornbläsern, Musikschülern und Worten von Mosthaf, Rogalski und Weingüter-Sprecher Christoph Haberkern. Vom Marktplatz aus kann man zu Fuß über eine sogenannte Riesling-Route und eine Lemberger-Route in zwei Richtungen die ausgeschilderten Ausschankstellen entlang des sieben Kilometer langen Rundwegs ansteuern – zu Fuß oder mit Shuttle-Fahrzeugen. Die Winzer versichern, dass sie ausreichend Eiskübel bereithalten, da Kühlschränke bei großer Hitze erfahrungsgemäß versagen. Auch das Weinangebot wird aufs Wetter abgestimmt: 60 Prozent der 80 angebotenen Tropfen sind weiß, 20 Prozent roséfarben und nur 20 Prozent rot.

**ERLENBACH** Auf dem Kayberg, Auf dem Kayberg. 11.00-17.00 Uhr QuerfeldWein. Charity-Weinwanderung mit Genussstationen und musikalischer Begleitung querfeld durch die Weinberge am Kayberg. 16.00-22.00 Uhr Querfeld-Wein. Genussvolle Charity-Wanderung mit Musik unterhalb des Kaybergs mit mehreren Wein- und Verpflegungsstationen. Weitere Informationen Gemeinde Erlenbach, ☎: 07132 93350

## **SAINT-JEAN-LE-BLANC** ■ La ville accueillait ses amis de Bad Friedrichshall **Trente ans de jumelage, ça se fête !**



**CONCERT.** Les musiciens ont conclu la fête sous la direction de Marco Rogalski, directeur de l'école de musique de Bad Friedrichshall.

**Le comité de jumelage de Saint-Jean-le-Blanc invitait ses partenaires de la ville allemande de Bad Friedrichshall, du 28 mai au 2 juin.**

Les deux villes fêtaient leurs 30 ans d'histoire commune lors de ces rencontres. Chaleureux et précieux, de nombreux contacts se sont noués dans les domaines culturel, sportif et économique.

Le concert officiel du 30 mai était le point d'orgue de ces échanges. « La réelle amitié entre les fa-

milles françaises et allemandes ne s'est jamais démentie au cours de ces trente ans », a souligné Christian Bois, maire de Saint-Jean-le-Blanc, au cours de son allocution. « C'est pourquoi j'encourage les jeunes à participer aux échanges entre nos deux villes. C'est une expérience très riche. »

### **Les jumelages, symboles de « paix »**

Timo Frey, son homologue allemand, confortait ces propos : « Les jumelages sont les piliers d'une

Europe unie et d'une paix durable, tout particulièrement pour les jeunes générations. »

Patrick Dillig et Marco Rogalski, respectivement représentant du comité de jumelage et directeur de l'école de musique de Bad Friedrichshall, ont remercié Martine Guibert, présidente du comité et des Amis de l'école de musique locale. Cette dernière a organisé ces rencontres avec son équipe et a permis l'accueil d'une centaine d'amis allemands.

Le programme musical était dirigé par Marco Rogalski et Anne-Lise Bassaget. Il a été travaillé de part et d'autre de la frontière pour la présentation du grand concert. Marches, valse et musiques de films étaient à l'honneur.

Les jeunes élèves d'Anne-Lise Bassaget ont proposé une performance vocale très appréciée du nombreux public, tandis que la fanfare de l'école de musique de Saint-Jean-le-Blanc, les Sapaïous, qui avait ouvert le concert, a clôturé la soirée. ■

DIENSTAG

02.07.2019

19:30 – 21:30

Musikschulen der Region

Heilbronn-Franken

Sparkassenbühne

Konzert SinfonieOrchester

Musikschule Unterer

Neckar

Juli 2019

SOLE

Sonntag, 07. Juli

20.00 Uhr Open-Air Sinfonieorchester-Konzert der Musikschule Unterer Neckar. Erleben Sie „Classic“ & „New Classics“ auf dem Golfplatz in Zimmerhof, bei schlechtem Wetter in der Sporthalle Zimmerhof. Golfclub Bad Rappenau

Aktuelles und Kultur aus Bad Wimpfen



sole 15

Mit verkaufsoffenem Sonntag am 20. und 21. Juli

# Künstlermarkt Montmartre Flair

**E**inkaufen und Genießen wie Gott in Frankreich. Das ist das Motto für alle Kenner der französischen Lebensart am Montmartre-Wochenende in der Bad Wimpfener Altstadt.

Am 20. und 21. Juli findet bereits zum 23. Mal der Künstlermarkt Montmartre Flair in Bad Wimpfen statt. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler präsentieren Ihre Werke aus den Bereichen Malerei und Fotografie, Goldschmiedekunst, Skulpturen und viele weitere handgefertigte Kunstwerke.

Der Wormser Hof wird erneut in einen Künstlerhof verwandelt. Kunsthandwerker aus der Region zeigen hier, wie ihre Kunst entsteht und bieten den Besuchern damit die einmalige Gelegenheit, sich bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen zu lassen. Zusätzlich werden an ausgewählten Plätzen in den Gassen der Altstadt Freiluftateliers geschaffen, die zum Bestaunen einladen.

Für die musikalische Umrahmung

des Markts sorgt die Musikschule Unterer Neckar unter der Leitung von Marco Rogalski, die mit ihren Darbietungen die Altstadt beleben wird.

Über das ganze Wochenende hinweg findet man hier Straßenmusik, wie man sie auch in Paris an jeder Ecke antreffen kann. Die Kinder und Jugendlichen möchten mit ihren Darbietungen in die Welt der Musik entführen und den Charakter des Künstlermarktes damit unterstreichen.

In den Genuss einer Sommer-Matinee kommen die Besucher am Sonntag, den 21. Juli um 11.00 Uhr im Spitalhof, Bad Wimpfen. Hier musizieren das Maxi-Orchester und die Mini-Streicher zusammen mit den Mini-Bläsern und präsentieren – passend zur Jahreszeit – einen Strauß bunter Melodien.

Auf dem Marktplatz locken Stände mit original-französischen Spezialitäten im Flair eines französischen Wochenmarktes. Französischer Crémant, Wurst aus Savoyen, exquisite Käsesorten aus den Pyrenäen, Wein



Am 20. und 21. Juli findet der Künstlermarkt Montmartre Flair statt. Foto: privat

aus Bordeaux, Seifen aus der Provence und vieles mehr warten auf den interessierten Besucher.

Am Samstag gibt es von 19 bis 22 Uhr neben den kulinarischen Köstlichkeiten aus unserem Nachbarland Frankreich wieder live gesungene Chansons auf dem Marktplatz.

Der Markt ist am Samstag, 20. Juli

von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr und am Sonntag, 21. Juli von 11.30 Uhr bis 19.00 Uhr für Besucher geöffnet. Weitere Information zur Veranstaltung finden Sie im Internet unter [www.gewerbeverein-badwimpfen.de](http://www.gewerbeverein-badwimpfen.de).

Veranstalter ist der Verein für Gewerbe, Handel & Industrie e.V. Bad Wimpfen.

# Weinwandern bei brütender Hitze

ERLENBACH Viele Zuhörer bei Open-Air-Konzert am Kayberg – Weniger Teilnehmer bei Querfeldwein

Von Werner Glanz

Wohin bei diesen tropischen Temperaturen: zum Abkühlen das Freibad aufsuchen oder in einen Badesee stürzen? Oder doch lieber in der relativ kühlen Wohnung verweilen? Um bei der Hitze am Sonntag an der Weinwanderung „Querfeldwein“ auf dem Kayberg in Erlenbach teilzunehmen, braucht es dieses Jahr schon etwas Mut. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr ist die Weinwanderung bei weitem nicht so gut frequentiert wie die Premiere im

„Es ist ein paar Grad zu heiß.“

Willi Keicher

vergangenen Jahr. „Es ist ein paar Grad zu heiß“, bedauert Willi Keicher am Stand der Genossenschaftskellerei Heilbronn.

**Aufstieg** Dabei ist der Premieren-Auftakt am Samstagabend bei der Klassik-Open-Air sehr vielversprechend. Rund 800 Besucher bewältigen den Aufstieg zum „Gaisberg-Brünnle“, also nahezu auf den Gipfel des 317 Meter hohen Kaybergs, um den Klängen des Sinfonieorchesters der Musikschule Unterer Neckar, der auch Erlenbach angehört, zu lauschen. Und es ist hervorragend, was die jungen Musiker unter der Leitung von Marco Rogalski an symphonischer Musik, die von Barock bis hin zur heutigen Filmmusik reicht, bei traumhafter Aussicht und überwältigendem Sonnenuntergang vortragen.

**Auftakt** Den Konzert-Auftakt bildet „Rosamunde“, eine Ouvertüre aus der „Zauberharfe“ von Franz Schubert. Es folgen Stücke wie „Bilder einer Ausstellung“ (Mussorgsky), „Abdelazer“ (Purcell), „Antiche Danze e Arie“ (Respighi), aus Bizets Oper Carmen „A Suite for Orchestra“ sowie die Ballettmusik „Sylvia“ (Delibes). Teil zwei gehört der leichten englischen Musik des 20. Jahrhunderts und Filmmusiken von Ennio Morricone, aus Forrest Gump, Pocahontas und die Brücke am Kwai. Bei den Vorträgen glänzen



Mit rund 800 Besuchern wurde das Klassik-Open-Air am Gaisberg-Brünnle am Samstagabend sehr gut besucht.

Fotos: Werner Glanz

solistisch Greta Rothweiler und Tamara Rogalski (Gesang) sowie am Klavier Svea Zilt und Tristan Stefan. Dazu passt die Moderation von Schauspielerin Christiane Dollmann. Am Schluss beendet ein Feuerwerk das Klangerlebnis. „Eine tolle Veranstaltung“, schwärmen am Tag danach die Neckarsulmer Christa und Oskar Morlock, die sich bei brütender Hitze auf die Weinwanderung begeben.

Sieben Stände entlang der jeweils sieben Kilometer langen Riesling- und Lemberger-Routen laden zum Probieren ein. Wem die Rundwanderstrecken durch die Weinberge zu beschwerlich sind, kann die einzelnen Stationen mit dem Bürgerbus ansteuern, der im 30-Minuten-Takt seine Runden dreht.

Für die Unterhaltung der Weinwanderer und Genießer sorgen an diesem Tag verschiedene Bands und Ensembles, der Chor der Kaybergsschule sowie die Jugendkapelle Hiwae & Driwae. Sechs Weingüter aus Erlenbach, eines aus Weinsberg-Gellmersbach, eine Privatkel-



Besucher genießen an den Biertischen das sommerliche Ambiente. Die Plätze im Schatten waren bei den hohen Temperaturen heiß begehrt.

lerei sowie die Genossenschaftskellerei Heilbronn machen mit – über 80 verschiedene Weine, Sekte und alkoholfreie Getränke stehen auf der Karte.

**Essen** Für Gaumenfreuden sorgen der Musikverein Binswangen, die Kayberg-Hexen sowie Karin Keicher und regionale Catering-Betrei-

ber. Kurzfristig muss der Musikverein Erlenbach die „Weinerlebnisführer-Lounge“ übernehmen, die sich kurzfristig zurückzieht.

Vor dem Start zur zweiten Auflage von „Querfeldwein – in 80 Weinen um den Kayberg“ – werden die Besucher am Sonntagmorgen musikalisch durch die Unterländer Alpherhornbläser von Ralf Denninger und

## Für den guten Zweck

Offene Türen rannte der Dirigent des Musikvereins Erlenbach und Leiter der Musikschule Unterer Neckar, Marco Rogalski, vor Jahren mit seiner Idee ein „ein Charity-Event zu veranstalten“. Ein Euro pro Zehntel Wein und 50 Cent pro Essen fließen in einen Topf, mit dem Instrumente für Musikschüler angeschafft werden. Im vergangenen Jahr kamen bei einer Besucherzahl von rund 3000 Personen immerhin 7000 Euro zusammen. Diesmal wird der Betrag aller Voraussicht nach wohl nicht erreicht werden. gla

Schüler der musikalischen Früherziehung unter der Leitung von Heike Pfitzenmaier eingestimmt. Grußworte sprechen zudem Bürgermeister Uwe Mosthaf, Initiator Marco Rogalski, Dirigent des Musikvereins Erlenbach und Leiter der Musikschule Unterer Neckar, und Christoph Haberkern, Beauftragter der Weingüter.



## GOLF, MUSIK UND WEIN

» am 07.07.2019 «

» Jedes Kind ein Instrument. Um dies möglichst vielen Kindern zu ermöglichen, wurde dieses Turnier vom Musikschulleiter der Musikschule Unterer Neckar, Marco Rogalski ins Leben gerufen. «

Über den Golfplatz in Bad Rappenau lag ein Hauch von Musik, Wein und Gaming. Und Golf wurde auch noch gespielt.

Bereits zum dritten Mal fand das Charity Turnier „Golf, Musik und Wein“ unter dem Motto „jedem Kind ein Instrument“ statt. Um dies möglichst vielen Kindern zu ermöglichen, wurde dieses Turnier vom

Musikschulleiter der Musikschule Unterer Neckar, Marco Rogalski ins Leben gerufen. Durch das aktive Musizieren bringt die Musikschule Unterer Neckar derzeit knapp 2.000 Kinder und Jugendliche wöchentlich zusammen.

Am Morgen wurden die Golfspieler/innen von den Kleinsten der Musikschule mit einem Ständchen begrüßt.



Nachdem alle gefrühstückt hatten und um 16:00 Uhr zwei Alphörner das Turnier eröffneten, begaben sich 69 Teilnehmer/innen auf die Runde. Nach Beenden der einzelnen Spielbahnen gab es für die Teilnehmer/innen abwechselnd die Gelegenheit die köstlichen Weine der WG Heilbronn zu probieren, oder sie wurden nach dem Einlösen ihres Golfballs mit einer Hörprobe von verschiedenen Instrumenten belohnt.

Nach der Siegerehrung und dem Abend-Wein-Menü hieß es ab 20:00 Uhr „Classics & New Classics“ ein „Golf Symphonic Concert“ angeführt vom Sinfonieorchester Unterer Neckar

unter der Leitung von Marco Rogalski. Die eigentlichen Gewinner des Turniers sind die Kinder, denen es u.a. auch durch dieses Turnier ermöglicht wird, ein Instrument zu erleben. Dieses Jahr wurde ein Charityerlös i.H.v. 8000,- € erzielt. Herzlichen Dank allen Gründern, die dazu beigetragen haben und natürlich an Marco Rogalski der mit seinem Team und seinen Schülern dieses tolle Event erst ermöglichte.

Aus sportlicher Sicht durften sich die Golfer über doch sehrippige Turniertpreise freuen:

Brutto Herren:  
Thomas Wicker 31 Punkte

Brutto Damen:  
Tanja Zartmann 28 Punkte

Netto HCP Klasse Pro-31,2:  
1. Wolfgang Metzger 37 Punkte  
2. Dr. Maximilian Dietrich 26 Punkte  
3. Simone Götz 35 Punkte

Netto HCP Klasse 21,3 - 54:  
1. Stephanie Spohn 46 Punkte  
2. Andreas Kieber 42 Punkte  
3. Lydia Hülshoff-Meyer 42 Punkte

Nearest to the Pin gemeinsam:  
Nils Herrigel 2,27 m

Longest Drive Herren:  
Thomas Wicker 256 m



Longest Drive Damen:  
Stephanie Spohn 197 m

## Montmartre-Flair mit verkaufsoffenem Sonntag

Am Samstag und Sonntag, 20. und 21. Juli, ist in der Stauferstadt für Besucher wieder einiges geboten

„Einkaufen und genießen wie Gott in Frankreich“. Das ist das Motto für alle Kenner der französischen Lebensart am Montmartre-Wochenende in der Bad Wimpfener Altstadt. Am 20. und 21. Juli findet bereits zum 23. Mal der Künstlermarkt Montmartre-Flair in Bad Wimpfen statt. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihre Werke aus den Bereichen Malerei und Fotografie, Goldschmiedekunst, Skulpturen und viele weitere handgefertigte Kunstwerke.

Der Wormser Hof wird erneut in einen Künstlerhof verwandelt. Kunsthandwerker aus der Region zeigen hier, wie ihre Kunst entsteht und bieten den Besuchern damit die einmalige Gelegenheit, sich bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen zu lassen. Zusätzlich werden an ausgewählten Plätzen in den Gassen der Altstadt Freiluftateliers geschaffen, die zum Bestaunen einladen.

Für die musikalische Umrahmung des Markts sorgt die Musikschule Unterer Neckar unter der

Leitung von Marco Rogalski, die mit ihren Darbietungen die Altstadt beleben wird. Über das ganze Wochenende hinweg findet man hier Straßenmusik, wie man sie auch in Paris an jeder Ecke antreffen kann. Die Kinder und Jugendlichen möchten mit ihren Darbietungen in die Welt der Musik entführen und den Charakter des Künstlermarktes damit unterstreichen. In den Genuss einer Sommer-Matinee kommen die Besucher am Sonntag, den 21. Juli um 11 Uhr im Spitalhof, Bad Wimpfen. Hier musizieren das Maxi-Orchester und die Mini-Streicher zusammen mit den Mini-Bläsern und präsentieren – passend zur Jahreszeit – einen Strauß bunter Melodien.

**Spezialitäten** Auf dem Marktplatz locken Stände mit original-französischen Spezialitäten im Flair eines französischen Wochenmarktes. Französischer Crémant, Wurst aus Savoyen, exquisite Käsesorten aus den Pyrenäen, Wein aus Bordeaux, Seifen aus der Provence und vieles mehr warten auf den interessierten Besucher. Am Samstag gibt es von 19 bis 22 Uhr neben den kulinarischen Köstlichkeiten aus unserem Nachbarland Frankreich wieder live gesungene Chansons auf dem Marktplatz. Der Markt ist am Samstag, 20. Juli, von 11 bis 20 Uhr und am Sonntag, 21. Juli, von 11.30 bis 19 Uhr geöffnet. red



Für alle Freunde von Kunst und der französischen Lebensart ideal: das Montmartre-Wochenende in der Bad Wimpfener Altstadt. Foto: Archiv/Seidel

Weitere Information [www.gewerbeverein-badwimpfen.de](http://www.gewerbeverein-badwimpfen.de)

Sa. 11.00 - 20.00 Uhr · So 11.30 - 19.00 Uhr

# 20. - 21. JULI 2019

Verkaufsoffener Sonntag

# Montmartre Flair in Bad Wimpfen



Mehr Infos unter: [www.gewerbeverein-badwimpfen.de](http://www.gewerbeverein-badwimpfen.de)

## Altstadt als Künstlermeile

BAD WIMPFEN Beim Montmartre-Flair entdecken Besucher auch außergewöhnliche Werke

Von unserem Redakteur Simon Gajer

Ein Bläserensemble swingt. Zwei Streicher stimmen „My Bonnie Lies Over the Ocean“ an. Und zwischen den Musikern finden Passanten jede Menge Schmuck, Gemälde und Skulpturen. Kunst und Musik begleiten die Besucher am Wochenende durch die Bad Wimpfener Altstadt. Beim Montmartre-Flair, hinter dem der Gewerbeverein Bad Wimpfen steht, präsentieren Dutzende Maler und Bildhauer in der Altstadt ihre Werke, während Ensembles der Musikschule Unterer Neckar auftreten. Es ist eine Möglichkeit, Besonderheiten zu entdecken – sofern man sich diese Zeit nimmt.

**Recycling** Einer außergewöhnlichen Art von Recycling widmet sich Margarete Raquet. Sie verwandelt alte Fahrradschläuche in Halsketten. Zu viel will sie über die Herstellung nicht erzählen, vor allem die Sache mit dem Säubern des ausrangierten Materials bleibt ihr Geheimnis. Nur die groben Details werden verraten: Sie schneidet die alten Schläuche in kleine Streifen, faltet sie und fädelt sie mit Perlen auf. „Mindestens drei Stunden benötige ich für jede Kette“, erzählt sie begeistert. „Ich bin Rentnerin, da habe ich Zeit.“ Bad Wimpfen hat es der Künstlerin aus Neckarzimmern angetan. „Die Stadt ist ein Schmuckstück.“ Beim Montmartre-Flair nimmt sie zum dritten Mal teil. „Ich fühle mich gut aufgehoben.“

Die Veranstaltung besticht durch ihre Unaufgeregtheit. Die Besucher schlendern entspannt durch die Gassen und lassen sich einzelne Werke zeigen. Erst zum zweiten Mal beteiligt sich Nicole Hachtel aus Kirchardt daran. Die Premiere sei gut gelaufen, also schloss sie sich wieder an und zeigt unter anderem Pastell-Gemälde, auf denen Tiere zu se-



Montmartre-Flair in Bad Wimpfen: Künstler wie Manuela Schaefer nutzen die Stunden, um sich beim Malen über die Schulter blicken zu lassen. Foto: Christiana Kutz

### Zunftmarkt in den Gassen

Der Verein Zunftmarkt organisiert am Wochenende 24. und 25. August seine gleichnamige Veranstaltung in der Altstadt. Die Besucher erleben Kunsthandwerker wie Lampen-, Pinsel- und Rechenmacher, Gewandschneider und

hen sind. „Es ist eine gute Gelegenheit, auf mich aufmerksam zu machen.“ Natürlich sei es für sie schön, wenn sie Werke verkaufen kann. „Man darf es aber nicht mit dieser Erwartung machen.“ Ihr geht es um mehr. Wie reagieren die Besucher

Glasbläser, Gaukler, Spielleute und Tänzer treten auf, auch Ritter und Wachsoldaten sind zu sehen. Der Eintritt kostet acht Euro, Jugendliche zahlen fünf Euro, Kinder haben freien Eintritt. Info: [zunftmarkt.de](http://zunftmarkt.de). red

auf die Kunstwerke? Manchmal, erzählt Nicole Hachtel, bekomme sie sogar Aufträge: Beispielsweise werde sie gebeten, geliebte Haustiere zu malen.

An einem Stand erwartet die Besucher eine breit gefächerte Aus-

wahl an Hüten. Ein paar Schritte weiter bietet die Möckmühllerin Iris Jörg ihre Postkarten an. Unter dem Spruch „Entspannen, spielen, lächeln“ ist beispielsweise ein Tennisspieler zu sehen, andere Karten zeigen ein Traktor oder ein Maler, der vor einer Staffelei steht. Die Zeit, die in jedem dieser einzelnen Werke steckt, hat Iris Jörg noch nie gestoppt. Wenn sie länger im Ausland ist, malt sie die Motive. Zurück im Jagsttal werden die Karten vervollständigt. Ein Dutzend Mal, schätzt die Möckmühllerin, sei sie sicherlich schon beim Montmartre-Flair gewesen, das für sie mehr bedeutet, als

nur Kunstwerke zu verkaufen. „Hier bekommt man viel Anerkennung.“

**Reaktionen** Im Wormser Hof hat Rainer Lobitz ein Heimspiel. Der Bad Wimpfener bearbeitet mit Klüpfel und Stechbeitel einen Lindentamm, um daraus ein Porträt zu erschaffen. Erstmals präsentiert er sich mit seiner Holzbildhauerei. Wie reagiert das Publikum? Das ist für ihn die spannende Frage. Und natürlich arbeitet er nebenher weiter – allerdings nicht an den besonders filigranen Stellen wie den Augen. Dafür fehlt beim Montmartre-Flair dann doch die Zeit.

# Klavierspielen ist ihre große Leidenschaft

**NECKARSULM** Mit zwölf Jahren hat Lisa-Marie Ehrenfried selbst schwierigste Stücke verinnerlicht

Von Ute Plückthun

**A**ndere schwitzen vor Auftritten Blut und Wasser oder haben zumindest ein flaes Gefühl im Magen. Nicht so Lisa-Marie Ehrenfried: „Aufgeregt bin ich eher bei Wettbewerben, wenn ich bewertet werde. Bei Konzerten fast gar nicht mehr“, sagt die Zwölfjährige. Dann ist sie ganz in ihrer musikalischen Welt und nimmt die Zuhörer unmerklich mit auf eine tonale Reise zu großen Emotionen. Zuletzt bewiesen in Heilbronn, als sie beim Buga-Konzert der Young-Steinway-Artists gemeinsam mit Maximilian Schairer und dem Neckarsulmer Jugend-Sinfonieorchester virtuos, hingebungsvoll und einfühlsam das „Andante spianato et Grande Polonaise brillante op. 22“ von Frédéric Chopin vortrug.

Von Bach bis Schumann, dazwischen Beethoven, Grieg, Debussy, Rachmaninow oder Schönberg, reicht ihr Repertoire. Dass die junge Pianistin, die im Oktober das Teenageralter erreichen wird, Erwachsenenstücke ohne Probleme erklingen und ihr Alter vergessen lässt, hat seinen Grund in ihrem eigenen Anspruch: „Ich übe gerne, wenn es schwerer ist und ich nicht so leicht vom Blatt spielen kann“, berichtet sie von Talent und Ehrgeiz, ein Stück zu meistern.

Kein Wunder, „Scarbo“ ist ihr als höchst anspruchsvoller dritter Satz aus Ravels impressionistischen „Gaspard de la Nuit“ am allerliebsten – „wegen der Technik“. Allein die Noten sehen aus wie ein unüberwindbarer Wirrwarr. Schnelle Läufe, viele Repetitionen und ständig wechselnde Tonarten mit bis zu sechs Vorzeichen sind zu meistern.

**Viel üben** So können es an freien Tagen bis zu acht Stunden werden, die sie übt. Zunächst auf einem Klavier, das auch ihre Schwester Vanessa (19) spielte. Ab Oktober 2017, mit rasant zunehmendem Können und steigenden Ansprüchen, ist es ein Flügel im Wohnzimmer der Familie. Mit ihm ist die Tastenvirtuosin mit-



Leidenschaftliche Tastenvirtuosin aus Neckarsulm: An freien Tagen übt Lisa-Marie Ehrenfried bis zu acht Stunden an ihrem Flügel.

Foto: Ute Plückthun

lerweile in ihr eigenes Übungsreich in der Einliegerwohnung umgezogen. „Das Klavierspielen ist meine Leidenschaft“, bekräftigt Lisa-Marie Ehrenfried. Dafür begeistert sie sich seit dem fünften Lebensjahr, als sie beschloss, am liebsten gleich drei Instrumente zu erlernen. Die Eltern erlaubten ihr schließlich Geige und Klavier.

Ihre Ausbildung ging von der Neckarsulmer Musikschule über die Musikschule Unterer Neckar bis nach Stuttgart, wo sie nach der Neuberger-Grundschule bis zum Beginn der diesjährigen Sommerferien das Eberhard-Ludwig-Gymnasium besuchte. Im neuen Schuljahr wird sie als Neuntklässlerin im Albert-

Schweitzer-Gymnasium starten. Über das Musikgymnasium kam sie 2016 an die Stuttgarter Musikschule. Dort wird sie von dem Pianisten und Pädagogen Romuald Noll unterrichtet. „Seit August 2018 ist sie in der Begabtenförderung der studienvorbereitenden Klasse und erhält dort die höchste Förderstufe“, sagt ihr Vater Matthias Ehrenfried.

**Großes Lob** Zahlreiche Preise säumen ihren Weg. Seit 2013 ist sie mit ersten Preisen bei „Jugend musiziert“ eine feste Größe. 2017 war sie als Solistin erste Landespreisträgerin. 2018 erhielt sie mit ihrer Partnerin am Streichinstrument als einziges unter 50 Duos die Höchstbewer-

tung von 25 Punkten im Landeswettbewerb und zudem einen zweiten Preis beim 13. Internationalen Rotary-Klavierwettbewerb in Essen. 2019 wurde sie Preisträgerin bei einem internationalen Wettbewerb in der Slowakei, und im Juni sahnte sie gleich fünf Sonderpreise beim Klavierpodium in München ab.

Das Stipendium der Stuttgarter Ruth-Ilse-Lenz-Stiftung sowie Auftritte im Stuttgarter Schloss, der Liederhalle, der Konzertreihe „Sound of Classics“ in Degerloch, in der Philharmonie Essen oder im Münchner Schloss Nymphenburg erübrigen die Frage nach ihrem Berufswunsch: Früher war es Ärztin, jetzt ist es Konzertpianistin.

## Neujahrskonzert

Mit dem „Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466“ von Wolfgang Amadeus Mozart ist Lisa-Marie Ehrenfried im Zusammenspiel mit dem Jugend-Sinfonieorchester beim Neujahrskonzert am **12. Januar 2020 ab 11 Uhr** in der **Neckarsulmer Baile** zu hören. Die Nachwuchsinstrumentalisten der Städtischen Musikschule brachten das Stück unter Leitung von Jochen Hennings im Juli mit Maximilian Schairer beim Konzert junger Steinway-Solisten, das Martin Werner als Geschäftsführer der Heilbronner Werner-Immobilien ermöglichte, auf die Buga-Bühne. *plü*

# Tarantino lässt augenzwinkernd grüßen

**HEILBRONN** Christiane Dollmann spielt die weibliche Hauptrolle in „Lauf Baby“ – Film läuft im Arthaus

Von unserem Redakteur  
Ranjo Doering

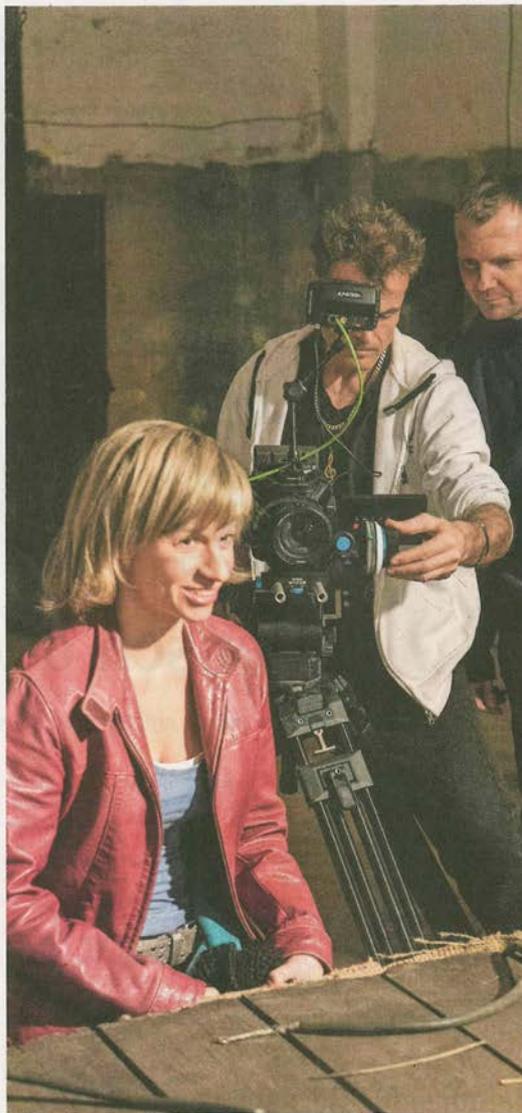
Den Film „Lauf Baby“ einem bestimmten Genre zuordnen? Christiane Dollmann überlegt kurz und lacht. „Das ist wirklich schwierig, eigentlich kann man das nicht“, sagt die gebürtige Heilbronnerin, versucht es dann aber doch. „Es ist eine skurril-lustige Actionkomödie mit einem Schuss Western“, sagt die Schauspielerin, die im Streifen die weibliche Hauptrolle übernimmt. Am Freitag, 15. November, wird der Film um 19.30 Uhr im Arthaus-Kino gezeigt. Anschließend gibt es ein Publikumsgespräch, bei dem Dollmann, Regisseur Holger Menzel, die Produzenten und weitere Schauspieler anwesend sind. Danach kann man den Film noch am 16. November um 17.30 Uhr und am 19. November um 20 Uhr im Arthaus-Kino sehen.

Christiane Dollmann hat bereits in Kino-Blockbustern wie „Fack ju Göthe 3“ und „Willkommen bei den Hartmanns“ sowie in bekannten TV-Serien wie „Um Himmels Willen“ in der ARD mitgewirkt. Trotzdem reizte die 35-Jährige das kleine No-Budget-Projekt. „Es war eine Ausnahme. Aber mich hat vor allem das Drehbuch fasziniert. Ich war zunächst nur als kleine Rolle eingepflanzt, dann wurde die weibliche Hauptrolle frei, und ich habe keine Sekunde gezögert.“ Im Film spielt sie Bella Anna, deren Ehemann Elias (Holger Menzel) nicht unter-

schiedlicher sein könnte: Während sie eine erfolgreiche Elektrikerin voller Tatendrang ist, dümpelt Elias ziellos vor sich hin und handelt sich von einem Gelegenheitsjob zum nächsten, was die gemeinsame Beziehung belastet. Der Weg zu einem weiteren Casting gestaltet sich allerdings schwierig und wird nicht nur gefährlich, sondern möglicherweise auch tödlich.

**Nachsynchronisation** „Der Film ist ein wenig Quentin-Tarantino-Style mit der Verwobenheit von verschiedenen Erzählebenen“, sagt Christiane Dollmann. Die Produktion des Films hat insgesamt fünf Jahre gedauert und wurde teilweise mit einer Crowdfunding-Kampagne finanziert. Über die genauen Produktionskosten möchte das Filmteam keine Angaben machen. Gedreht wurde unter anderem in München, Biberach, Füssen und Neu-Ulm, anschließend wurde der Film nachsynchronisiert. „Er wird dadurch hochwertiger. Dazu wurde ein eigener Film-Soundtrack komponiert.“

Ein wichtiges Thema des Films sind auch die Schwierigkeiten bei Castings. Ein Thema, das Dollmann aus eigener Erfahrung nachvollziehen kann: „Ich habe mit der Zeit ein dickes Fell entwickelt. Am Anfang meiner Karriere war ich zerbrechlicher, habe mit mir gehadert. Man lernt, dass das zum Beruf dazu gehört.“ Ihren Beruf hat Dollmann beim Schauspielstudium an der Theater Akademie Stuttgart und an



Christiane Dollmann wurde in Heilbronn geboren und wuchs in Bad Wimpfen auf. In „Lauf Baby“ spielt sie eine Elektrikerin. Foto:Warth

der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz erlernt.

In Heilbronn geboren, wuchs Dollmann in Bad Wimpfen auf. „Während meine Freunde babygesittet haben oder Hunde ausführten, habe ich am Heilbronner Theater gespielt.“ An der Musikschule Unter Neckar in Bad Friedrichshall beginnt Dollmann mit acht Jahren erste Musicals zu spielen. Früh lernt sie Klavier und Saxofon, kommt dann aber zur Schauspielerei: „Ich liebe es, Geschichten zu erzählen und in Figuren einzutauchen.“ Seit einem Jahr lebt Dollmann mit ihrem Mann und ihrer kleinen Tochter in Castelldefels in der Nähe von Barcelona. Für die 35-Jährige ist Spanien ein „gutes Sprungbrett“ für weitere Schauspielengagements.

**INFO** Trailer zum Film „Lauf Baby“  
[www.stimme.de](http://www.stimme.de)

## Rammstein-Video

Christiane Dollmann ist als Schauspielerin im Musikvideo von Rammsteins Single „Radio“ (2019) zu sehen. Sie spielt eine Mutter mit Kinderwagen. Eine besondere Rolle, da Dollmann während der Dreharbeiten schwanger war. „Es war paradox. Ich habe eine Mutter gespielt, der ihr Kind weggenommen wird.“ Zu Gesicht bekam Dollmann die Musiker zwar nicht, „ich wurde von der Band aber anschließend zum Konzert in Barcelona eingeladen“. rad

## Zahlreiche Weihnachtsmärkte und Konzerte am Wochenende

**KRAICHGAU** Die Qual der Wahl haben Fans von Musik und Weihnachtsmärkten an diesem Wochenende.

Am Freitagabend, 29. November, 18 Uhr, werden sowohl in Eppingen (Marktplatz) als auch in Ittlingen (Ortsmitte) die Weihnachtsbeleuchtungen feierlich eingeschaltet. Der Samstag, 30. November, steht im Zeichen verschiedener Weihnachtsmärkte. In Mühlbach öffnet der Markt rund um den Dorfplatz um 12 Uhr seine Pforten, zwei Stunden später beginnt der Weihnachtsmarkt im Hof des Kindergar-

tens in Adelshofen. Auch in Hüffenhardt fällt um 14 Uhr der Startschuss für den idyllischen Weihnachtsmarkt im Hof des evangelischen Pfarrhauses. Um 16 Uhr beginnt der Weihnachtsbasar auf dem Rathausvorplatz in Sulzfeld.

Anders als die vorher genannten Märkte sind die Buden in Sulzfeld auch am Sonntag, 1. Dezember, ab 11 Uhr geöffnet, parallel dazu findet am Sonntag der Bürgertag statt. In dessen Rahmen beginnt um 12 Uhr im Rathaus ein Vortrag zum Thema „Sulzfeld 2030“. Auch am Sonntag

öffnet die Weihnachtshütte des SV Gemmingen auf dem Rathausplatz, sie bleibt bis Weihnachten in Betrieb. Ab 11 Uhr feiern die Ittlinger Vereine rund um das Bürgerhaus.

**Für die Ohren** Wer sich musikalisch auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen lassen möchte, hat die Wahl zwischen zahlreichen Konzerten. Am Samstagnachmittag, 16 Uhr, veranstalten Ensembles der Musikschule Unterer Neckar eine Musizierstunde im Advent in der evangelischen Kirche Siegel-

bach. Am Samstagabend, 19.30 Uhr, gibt die russische Formation Ornament ihr Konzert in der evangelischen Kirche Eppingen.

Zwei Konzerte finden am Sonntag, Beginn jeweils 15 Uhr, statt. In der Gießhübelhalle in Rohrbach zeigen Jugendliche des Musikvereins ihr Können beim Jugendkonzert, in der Stadthalle Eppingen spielen die Schüler der Neuen Musikschule. In Kirchardt findet am Sonntag ab 14.30 Uhr ein Adventsnachmittag im evangelischen Gemeindehaus statt. Am Sonntag um 17 Uhr singt der Lie-

derkranz Berwangen in der evangelischen Kirche Berwangen sein Adventskonzert. Um 19 Uhr lädt der evangelische Kirchenchor Ittlingen/Richen in die evangelische Kirche in Richen zum Adventskonzert.

Im evangelischen Pfarrhaus in Treschklingen findet am Sonntag ab 14 Uhr ein Adventsnachmittag für Ältere statt, zwischen 14.30 Uhr und 18 Uhr ist das Wasserschloss in Bad Rappenau für das Adventscafe geöffnet. Um 18 Uhr lädt der Cäcilia-Chor Grombach in die katholische Kirche und die Kulturscheune. nit



Beim Besuch der Familie von Südafrikas Präsident Nelson Mandela spielte Ralf Denninger Mozarts „Kleine Nachtmusik“ auf dem Alphorn. Foto: Mario Berger

# „Auf Gänsehaut werde ich nie verzichten“

INTERVIEW Musiker und Dirigent Ralf Denninger spricht über große und kleine Emotionen

Von unserem Redakteur  
Alexander Klug

Es gibt Menschen, die schlafen im Urlaub aus. Ralf Denninger nicht. Zumindest nicht immer. Manchmal lässt er um 6 Uhr in der Früh Bett, Zimmer und Ehefrau zurück und geht an das Ufer des Schwannsees. Dann schraubt er die drei Teile seines Musikinstruments zusammen und spielt. Nur er und sein Alphorn, umgeben von Alpenpanorama, Wald und Wellen. Gänsehaut. Seit Jahrzehnten macht Ralf Denninger Musik. Entweder er spielt selbst auf Posaune und Alphorn oder er steht als Dirigent vor Ensembles aller Größen und Musikvereinen. So vielfältig sein musikalisches Leben ist, gibt es auch Konstanten: Den Musikverein Kirchhausen leitet er seit 1987 als Dirigent.

Wann hatten Sie das letzte Mal eine Gänsehaut, Herr Denninger?

**Ralf Denninger:** So schwierig ist das nicht. Wenn ich das Stück „Barcelona“ von Queen-Sänger Freddie Mercury und der Opernsängerin Montserrat Caballé höre, geht das durch den ganzen Körper. Das sind emotionale Momente, in denen ich ganz für mich sein kann.

Namibia, Kirchhausen, Südafrika, Duttonberg, Kanada, München, Hochzeit in Botswana. Wo sind Sie zu Hause?

**Denninger:** Hier in Duttonberg, in unserem Haus. Ich war lange viel auf Wanderschaft in meinem Leben, aber irgendwann kommt der Punkt, an dem man sich nach einem Rückzugsort sehnt, einem Zuhause. Das ist hier, auch wenn ich immer noch viel unterwegs bin. Mit meiner Frau reise ich jedes Jahr nach Botswana, wo ich ihr 1992 den Heiratsantrag gemacht habe. Sie war überrascht, alle waren überrascht. Es war eine schöne Hochzeit mit vielen Gänsehaut-Momenten, Elefanten und Flussfahrt. Für einen solchen Moment hat auch unsere Tochter gesorgt.

Wie das?

**Denninger:** Wenn man das erste Mal das zu früh per Kaiserschnitt zur Welt gekommene Töchterchen sieht, ist Gänsehaut-Moment noch eine ziemlich schwache Umschreibung. Mittlerweile ist sie 24 Jahre alt.

Verbinden Sie mit solchen Momenten bestimmte Musikstücke?

**Denninger:** Ja, ich habe bei bestimmten Melodien Bilder im Kopf, die damit verknüpft sind, sowohl negativ wie positiv. Ich versuche aber, mich möglichst nicht wegen Dingen in der Vergangenheit zu grämen, sondern nach vorne zu schauen.

Aber ansonsten scheint es keine Grenzen zu geben. Mit der traditionellen Unterscheidung in ernste Musik und Unterhaltungsmusik haben Sie es nicht so, oder?

**Denninger:** Vielfalt gehört zum Wesen der Musik, so eine Unterteilung ist Unsinn. Im Gegenteil. Schöne Momente kommen ja gerade dadurch zustande, dass unterschiedliche Charaktere zusammen Musik machen. Beim Projekt Biker machen Blasmusiker treffen sich 180 Blasmusiker, einer davon ist Bassposaunist bei den Berliner Philharmonikern. Was glauben Sie, warum der da mitspielt? Nicht wegen der technischen Herausforderung, sondern wegen der Emotion. Der eine ist Chef, der andere Lehrling. Der eine Schüler, der andere Professor. Es macht meinen Beruf interessant, zu erleben, wenn Musik schafft, was die Politik nicht hinkommt. Menschen zusammenzubringen, nicht zu trennen.

Hat die Gänsehaut auch mit dem Ort zu tun, an dem Sie spielen oder dirigieren?

**Denninger:** Der besondere Moment hat auf jeden Fall etwas mit dem Ort zu tun, was bedeutet, dass er an ganz verschiedenen Orten passieren kann. Mit manchem Ensemble erlebt man den Gänsehaut-Moment beim Konzert in der Kirche, mit einem anderen im Bierzelt, mit wieder einem anderen im Seniorenheim.

Ist es nicht einfacher, mit Profis zu arbeiten?

**Denninger:** Sicher ist dann manches einfacher. Aber um einfach oder schwierig geht es nicht. Es geht darum, mit den Menschen, mit denen ich zu tun habe, das Bestmögliche zu erreichen. Es durchläuft mich heiß und kalt, wenn ein Anfänger eine Passage gut hinkommt oder der Trompeter im Musikverein einen Übergang wie ein langjähriger Profi spielt. Wenn ich mich mit anderen Berufsmusikern in den Münchener Bavaria-Filmstudios treffe, um Playbackmusik für bekannte Musiker aufzunehmen, geht es um andere Themen, klar. Aber große Momente gibt es hier wie dort. Gerade wenn ich dirigiere, geht es darum, die Möglichkeiten, die zur Verfügung stehen, zusammenzuführen, Auf's und Abs zu überwinden und das Beste herauszuholen.

Sind Sie nach so vielen Konzerten als Musiker und Dirigent noch aufgeregt? Ist ja auch eine Art von Gänsehaut.

**Denninger:** Interessanterweise ist das ganz unterschiedlich. Routine hilft dabei, sie hat aber ihre Grenzen. Es gibt Konzerte, in die gehe ich völlig entspannt. Und andere, da bin ich schon drei Tage und Nächte vorher nervös. Man darf nicht vergessen, dass Musik zu machen nicht nur Spaß bedeutet, sondern auch harte Arbeit

und viel Übung. Was heutzutage vielen nicht leicht fällt.

Was meinen Sie?

**Denninger:** Das Zeitmanagement und die Dominanz von Internet und Handy sind enorm. Gerade bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen. Da hat sich einiges verändert im Vergleich zu früher. Mehr Druck in der Schule, mehr Stress. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich ein Kind weg vom Handy und hin zum Musikinstrument bekomme. Wir sind oft zu eingetaktet und zu rational.

Sie hingegen scheinen das Leben in vollen Zügen zu genießen...

**Denninger:** Ja. In Namibia sind wir einmal auf den Waterberg gewandert, das ist ein Tafelberg hoch über der Ebene, von dem man sehr weit übers Land schauen kann. Auf dem Weg nach oben wanderten wir durch ein Pavian-Revier, was für Aufregung und viel Geschrei unter den Affen gesorgt hat. Als wir aber oben angekommen und auf den Alphörnern zu spielen begonnen haben, herrschte völlige Stille. Solche Klänge schienen die Affen nicht zu kennen.

Erleben Sie noch zu anderen Gelegenheiten emotionale Momente als mit Musik?

**Denninger:** Während der Fußballweltmeisterschaft 2010 war ich in Südafrika, auch für eine Spendenaktion zugunsten von Kindern. Wir haben vor Nationalmannschaften gespielt, es kam eine Menge Geld zusammen. Ich wollte mit einem kleinen Jungen, er war vielleicht neun oder zehn Jahre alt, die Vuvuzela tauschen. Meine war Schwarz-Rot-Gold, seine eine original südafrikanische. Er ist nach Hause gelaufen und hat seinen Vater gefragt, ob er das darf. Nach zehn Minuten kam er zurück und der Tausch war perfekt. Das war sehr ergreifend.

Können Sie sich vorstellen, irgendwann kürzer zu treten und auf Gänsehaut-Momente zu verzichten?

**Denninger:** Auf Gänsehaut-Momente werde ich nie verzichten. Und das mit den Terminen ist auch jetzt schon nicht mehr so wie früher. Meine Frau und ich frühstücken jeden Tag zusammen. Und die Schulferien sind für Termine tabu.

Und wie sieht es mit Ruhestand in Afrika aus?

**Denninger:** Ruhestand und Rente gibt es für mich als Vollblutmusiker nicht. Vielleicht werde ich mir dann mehr herausuchen können, was ich mache und was nicht. Meine Begeisterung für die Musik wird ja nicht aufhören, nur weil ich ein bestimmtes Alter erreiche. Aber ich werde mit meiner Frau hier in Duttonberg und weiter in der Welt herumreisen.

„Schöne Momente kommen dadurch zustande, dass unterschiedliche Charaktere zusammen Musik machen.“

Ralf Denninger zur Bedeutung der Vielfalt für Musik

„Die Dominanz von Internet und Handy ist enorm.“

Zur Motivationsfähigkeit

„Es durchläuft mich heiß und kalt, wenn ein Anfänger eine Passage gut hinkommt.“

Zu unerwarteten emotionalen Momenten

## Zur Person

**Ralf Denninger** wurde am 8. Dezember 1962 in Neckarsulm geboren. Er wuchs in Untergriesheim und Duttonberg auf, zur Blasmusik stieß er 1972 beim Musikverein Duttonberg. In der Folge spielte er unter anderem in der SBF-Bigband, dem Sinfonieorchester und Hochschulorchester Heidelberg und im Jugendorchester der Europäischen Union. Seit Jahrzehnten steht er beim Musikverein Kirchhausen am Dirigentenpult und unterrichtet Posaune an der Musikschule Unterer Neckar. Viele Jahre war er Dozent an der pädagogischen Hochschule Heidelberg. ale

Samstag, 07. Dezember

17.00 Uhr Adventskonzert der Musikschule Unterer Neckar. Das weihnachtliche Programm lädt zum Zurücklehnen, Genießen und Entspannen in der Adventszeit ein. Mit dem Gitarren-Orchester, der Klarinetten- und Streicherklasse. Eintritt frei. Kath. Herz-Jesu-Kirche

30. Nov. 2019 Heilbronner Stimme

Beginn der Weihnachtszeit

BAD FRIEDRICHSHALL Die Musikschule Unterer Neckar veranstaltet am Sonntag, 1. Dezember, um 16 Uhr ein Adventskonzert in der Sebastianskirche in Bad Friedrichshall-Kochendorf. Es musizieren das Saxofon-Ensemble unter der Leitung von Fidan Osmanaj gemeinsam mit der Violoncelloklasse unter der Leitung von Johanna Weng, der Violinenklasse von Palina Semianiuk und dem Querflöten-Ensemble unter der Leitung von Isabel González Villar. Der Eintritt ist frei. red

5. Dez. 2019 Heilbronner Stimme

Adventskonzert in St. Nikolaus

GUNDELSHEIM Orchester und Solisten der Musikschule Unterer Neckar werden am Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr, ein Adventskonzert in der Gundelsheimer St. Nikolauskirche geben. Mitwirkende sind das Sinfonie-Orchester (Leitung: Marco Rogalski), die Streicher-Minis (Leitung: Hans-Wilhelm Traub), das Bläser-Ensemble (Leitung Michael Geiger) sowie das Schlagzeug-Ensemble (Leitung: Franz Eichberger). Der Eintritt ist frei. red

17. Dez. 2019 Heilbronner Stimme

Besinnliche Klassik und fröhliche Klassiker

Feinsinniges Adventskonzert der Musikschule Unterer Neckar in der Dominikanerkirche

Von Ute Plückthun

BAD WIMPFEN Alle Jahre wieder lockt das Adventskonzert der Musikschule Unterer Neckar in die prächtige Dominikanerkirche. Mit einfühlsamen Klängen, besinnlicher Klassik und fröhlichen Klassikern verstanden es die vielen jungen Akteure auch in diesem Jahr auf hervorragende Weise, die zahlreichen Besucher in vorweihnachtliche Stimmung und Freude auf das nahende Christkind zu versetzen.

Die Bedeutung des Advents machte Pater Sijoy Peter Thevarakatt O. Carm nach den ersten Klängen des Blechbläser-Ensembles deutlich, die unter Leitung von Michael Geiger das Konzert fulminant mit Pauken und Trompeten aus dem Werk eines unbekanntem Meisters eröffneten. Es gelte, offen zu sein, damit der Geist die Menschen erreiche, sie aus den Tiefen des Herzens froh mache und die Welt sich verändern könne. „Wo Gott kommt, erscheint alles in neuem Licht.“ Auch wenn es gelte, die Angst zu überwinden und die Kleinigkeiten des All-

tags loszulassen. „Frei sein für Gott, dazu kann auch die Musik beitragen“, unterstrich er.

Das bewiesen sogleich die Mini-Streicher, die mit Hans-Wilhelm Traub fünf Stücke einstudiert hatten. Begleitet von Julija Costra fragte am Klavier ließen die jüngsten Konzertakteure Lieder wie „Josef, lieber Josef mein“, Mozarts „In meinem kleinen Apfel“ oder „Jingle Bells“ erklingen, bevor Greta Rothweiler mit Hermann Hesses „Weihnachten“ die erste literarische Lesung von Ruhe und Geborgenheit unter dem Sternenhimmel, dem Schwingen und Tönen zu Gehör brachte.

Emotionaler Zugang Weitere Lesungen von ihr und Clara Betsch bekräftigten durch Theodor Fontanes „Noch ist Herbst“, Adolf Kolpings „Zur heiligen Weihnacht“ und Karl Gerocks „O heiliger Abend“ den sinnstiftenden und emotionalen Zugang zum Fest. Dazwischen gab es herrliche Musik, die das Maxi-Orchester mit zwei Spirituals und klassischen Klängen zu „Il est né, le di-



Auch das Maxi-Orchester unter Leitung von Hans-Wilhelm Traub setzte beim Adventskonzert stimmungsvolle Akzente. Foto: Ute Plückthun

vin enfant“ und Mozarts Sinfonie Nr. 40 in g-moll fortsetzte.

Vivaldis Konzert für vier Violinen und Streicher in G-Dur ließen Lia Sophie Mayer, Julius Köhler, Constanze Frank und Klara Holder als Solo-

Violinen im Mittelpunkt gekonnt erklingen.

Ganz zart und anmutig mit Schlagstabspielen wie Marimbaphon und Xylophon, ergänzt durch Cello, Gitarre und einer hervor-

genden Solo-Violine, vertonte das Schlagzeug-Ensemble von Franz Eichberger „O Come all Ye Faithful“, bevor die Großen an der Reihe waren. Unter Leitung von Musikschulleiter Marco Rogalski hatten auch sie beliebte Klassiker und hochrangig Klassisches, Lieder mit klingenden Schlittenglökchen wie „Winter Nacht – Sleigh Ride“ und die fröhliche Filmsuite „Muppets-Weihnachtsgeschichte“ einstudiert.

Ausgezeichnete Solisten Dabei kamen auch ausgezeichnete Solisten zum Zug. Für Mozarts Andante in C-Dur erhielt Lea Wörner an der Flöte verdient viel Applaus. Ebenso Greta Rothweiler und Clara Betsch für ihr brillant-filigranes Vokal-Solo zu „The Prayer“ und Max Werner für seine äußerst gelungene Interpretation von „White Christmas“.

Eines durfte vor dem gemeinsamen Abschlusslied „O du Fröhliche“ und dem verdienten Beifall nicht fehlen: „Drei Nüsse für Aschenbrödel“, das der adventlichen Vorfreude einen gehörigen Extratraschub verlieh.

# United Sound rockt die Authenrieth-Halle

Beim Konzert zum Jahresende covert die in der Region verwurzelte Band gekonnt Rockmusik der 60er bis 80er Jahre

Von Rudolf Landauer

**ROIGHEIM** „Diese Titel der Rockmusik der 60er bis 70er Jahre wird man auch noch in 50 Jahren hören“, schwärmt Siegfried Schwab am Samstag in der Authenrieth-Halle. Zusammen mit Bürgermeister Michael Grimm war der Gemeinderat als Vertreter des Heimatvereins und mit Mitgliedern des Jugendtreffs Roigheim mit den Vorbereitungen für das Konzert beschäftigt.

**Erneuter Erfolg** „Nach dem tollen Konzert im vergangenen Jahr war uns allen klar, dass es ein weiteres geben muss“, sagt Schwab. Allerdings seien etliche Kosten, etwa Gema-Gebühren, zu bezahlen. Dies und auch die Arbeit hielten aber die Initiatoren und Mitarbeiter nicht davon ab, die 1971 gegründete Band United Sound, die ältere Rockfans meist nur „Sounds“ nennen, ein weiteres Mal ins Seckachtal zu holen. Und erneut

wurde es ein Erfolg, wie man am zahlreich erschienenen und altersgemischten Publikum erkennen konnte. Für Mühe und Mut zum Risiko dürfen sich daher nach der Schluss-

abrechnung der Heimatverein Roigheim und der Jugendtreff freuen, die den Erlös des Konzerts erhalten. Die Veranstalter nutzen das Geld für Vereinszwecke. „Der Jugendtreff

muss verschiedene Arbeiten und Renovierungen am Jugendhaus ausführen; der Heimatverein möchte den Gewölbekeller im Bürgerhaus so ausbauen, dass er genutzt werden kann“, informiert Michael Grimm. Im Keller des Bürgerhauses soll ein Fußboden eingebaut werden, der eine vielfältige Nutzung zulässt. Momentan gibt es dort noch einen gestampften Lehmbohlenboden, ergänzte der Bürgermeister, der gleichzeitig Vorsitzender des Heimatvereins ist. Der Jugendtreff Roigheim versorgt die Konzertgäste mit Speisen und Getränken.

**Wurzeln** „Back to the Roots“ schreibt die Band aus der Region über ihre Konzerte und drückt damit aus, um welche Musik es geht. Die nämlich, mit der Bandmitglieder aufgewachsen und bekannt geworden sind und für die ihnen zahlreiche Fans aus der Region die Treue halten. Auch beim Rock zum

Jahresende begeistern der aus Roigheim stammende Ulrich Hertwig und Karin Bartel (Gesang), Keyboarder und Sänger Günther Münzmay, Bassist Karlheinz Rathgeber, Werner Steigleder an der Gitarre und Franz Eichberger mit Gesang und an den Drums auf der Bühne handwerklich perfekt und mit viel Einsatz. Franz Eichberger, Musiklehrer an der **Musikschule Unterer Neckar**, überrascht das Publikum in der Halle zudem mit einer Percussiongruppe, die er an der Musikschule ausbildet. Die „Special Gasts“ überzeugen mit ausgeprägt rhythmischem Können am Schlagwerk. Dieser Form bodenständiger Rockmusik von United Sound werden die Fans sicher treu bleiben.

**INFO Auftritte von United Sound**

Am 4. April 2020 tritt United Sound in der Stadthalle Möckmühl auf und am 30. April zum „Rock in den Mai“ in der Deutschmeisterhalle Gundelsheim.



Vollgas gab die Gruppe United Sound beim Rock der 60er bis 80er Jahre in der Roigheimer Authenrieth-Halle. Seit 50 Jahren gibt es die Band in der Region. Foto: Landauer



# „Last Christmas“ ist Nummer eins

**BAD FRIEDRICHSHALL** Junge Musiker mögen am liebsten englische poppige Weihnachtslieder

Von unserer Redakteurin Sabine Friedrich

O Tannenbaum, „Leise rieselt der Schnee“, „O du fröhliche“, „Stille Nacht“. Alles traditionelle und beliebte deutsche Weihnachtslieder. Aber auf der Hitliste junger Schüler der Musikschule Unterer Neckar mit Sitz in Bad Friedrichshall tauchen sie nicht auf. Im befragten Sextett ist ganz klar der Pop-Klassiker „Last Christmas“ der Renner. Auch wenn dieser Song von Wham aus dem Jahr 1984 schon Wochen vor dem Fest im Radio rauf und runter gespielt wird. Angesagt ist zudem Feliz Navidad, die spanische Weihnachtsweise im Latin-Rhythmus von 1970. Die Kinder und Jugendlichen mögen es halt moderner. Aber dennoch darf das Althergebrachte an Heiligabend zu Hause meist nicht fehlen.

**Mariah Carey** Katharina Hofmanns Lieblings-Weihnachtssong ist „All I Want For Christmas“ von Mariah Carey. Englische Weihnachtslieder hört die 15-Jährige gerne. Wenn sie unter den deutschen auswählen müsste, dann würde sich die Jagstfelderin für „O du fröhliche“ entscheiden. Das gehört auch zum Repertoire des Sinfonieorchesters, in dem sie Querflöte spielt.

Dass „Last Christmas“ ein Ohrwurm ist, den manch einer schon gar nicht mehr hören kann, stört Victoria Schropp nicht. Es ist trotzdem der Favorit der 13-Jährigen, die mit Katharina Hofmann nicht nur das Instrument gemeinsam hat, sondern auch die gleiche Präferenz für englischsprachige Titel. Deutsche Weihnachtslieder stehen nicht auf dem Unterrichtsplan der Hagenba-

cherin. „Wir müssen uns auf Jungend musiziert“ konzentrieren.“ „Ich finde das klingt so fröhlich, so nach Weihnachten,“, begründet Felix Schömig, warum „Feliz Navidad“ neben „Last Christmas“ sein Favorit ist. „Es gibt richtige Hausmusik“, erzählt der Zwölfjährige von Heiligabend in der Familie. „Das ist schön.“ Der Kochendorfer beherrscht auch das Klavier und die Posaune. Aber er bevorzugt das Eu-

„Meines Wissens freuen sich die Schüler darauf.“  
Marco Rogalski

phonium. „Da bin ich sicher, dass es gerade klingt und nicht schräg.“

Auch Greta Rothweiler gehört zu einer musikalischen Familie, und so wird zu Hause an Heiligabend Musik groß geschrieben. Aber ohne festes Programm, eher spontan werde musiziert und gesungen. „Es geht um das Gemeinschaftliche“, sagt die Wimpfenerin. „I Think It Must Be Christmas“ von Bruno Major ist die persönliche Nummer eins der 16-Jährigen. Englische Lieder

### Musikschule

Die Musikschule Unterer Neckar mit Sitz in Bad Friedrichshall unterrichtet aktuell **1984 Kinder und Jugendliche**. Es stehen 44 Lehrkräfte zur Verfügung. Fast 50 Ensembles und Orchester kann die Musikschule vorweisen. Träger der Einrichtung sind die Kommunen Bad Friedrichshall, Bad Rappenau, Bad Wimpfen, Erlenbach, Gundelsheim, Siegelbach und Offenau. *bif*

klängen von der Sprache schöner und harmonischer als deutsche.

Wenn beim Adventskonzert der Musikschule zum Ausklang „O du fröhliche“ intoniert wird, dann kommt bei Larissa Erismann Weihnachtsstimmung auf, obwohl „Last Christmas“ auch ihr Lieblingsstück ist. An Heiligabend musiziert sie zu Hause mit ihrer Schwester, die ebenfalls Geige spielt. Mit der kleinen Schwester am Klavier und der Mutter an der Gitarre bilden die beiden ein Quartett. Lange üben muss die 14-jährige Jagstfelderin dafür nicht. Einmal durchgespielt, dann sitzen die deutschen Weihnachtslieder wieder.

„Sie sind einfach“, meint auch Fabian Schädel (12). Er hat sich für das Euphonium entschieden, ein tiefes Blechblasinstrument. Auch darauf würden Weihnachtslieder gut klingen. Er ist an Heiligabend solo zu hören, genau wie seine Schwester auf der Blockflöte. Für ein Duett müssten die Noten umgeschrieben werden, sagt der Jagstfelder.

**Einstimmung** „Die Erfahrungen aus meinem Musikschulbereich zeigt, dass diese Familien noch musikalisch Weihnachten feiern“, sagt Musikschulleiter Marco Rogalski. Er tut das natürlich auch. Die ganze Familie musiziere und singe traditionelle Weihnachtslieder. Darauf ist Rogalski schon richtig eingestellt, dirigiert er doch am heutigen Erlenbach beim Singen unterm Christbaum auf dem Marktplatz. Klassische, aber auch Pop-Titel wechselten sich bei den zehn Adventskonzerten der Musikschule Unterer Neckar ab. „Meines Wissens freuen sich die Schüler jährlich darauf“, sagt der Musikschulleiter.



Fabian Schädel (12) spielt das Euphonium.



Larissa Erismann (14) streicht den Bogen über die Geige.



Die Geige ist auch das Instrument von Greta Rothweiler (16).



Katharina Hofmann (15) musiziert auf der Querflöte.



Victoria Schropp (13) ist ebenfalls Querflötistin.



Die Posaune ist eines der drei Instrumente von Felix Schömig (12).